

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

— Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. September 1911.

Nummer 50.

## Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ vom 11. März 1863: Correspondenz: „Camp Slaught“, 28. Februar. Vor kurzem, als wir am San Bernard lagen, brach die „Matagorda“, ein großes Dampfboot, welches früher zwischen New Orleans und Galveston fuhr, am Brazos die Blockade und brachte eine sehr wertvolle Ladung an zwei Kanonen, 5000 Kisten, Bomben, Pulver, Blei, Kaffee und noch viele Dry Goods. Tags zuvor, ehe wir nach dem Fort am San Bernard marschierten, hatten die Yantess dasselbe mit 77 Bomben beladung, von denen viele nicht explodierten. Sie sind förmliche Monster von elf Zoll im Durchmesser, haben aber weiter keinen Schaden angerichtet, als ein Stück von einem Wagenkasten abgeschlagen, trotzdem der Feind nur 1 1/2 Meilen vom Fort lag. — Captain Wickland ist hier, den Bau eines neuen Forts leitend. Major Wille ist im Commando desselben. Seit der letzten Beschießung ist auf einmal die tiefste Ruhe eingetreten. — Unsere Boys sind alle müde, während in den amerikanischen Compagnien Märsen, Kräfte und andere Krankheiten vorkommen.“

Notiz: „Nach einem Briefe von Capt. J. Wose wurden unter meiner Adresse mehrere Riten von der Comp. R. 3. Tex. Inf. abgeschickt, welche Kleidungsstücke für Kühn, Paul Schmidt, Georg Pfeuffer, Franz Heimer, Karl Denzer, Jakob Galle, Karbach, Ranz, Friedrich Wenzel, Heinrich Schmidt, Kreuzer, Hermann Stockner, S. Weilmann und S. Weinert enthalten. Zu gleicher Zeit schreibt uns Herr Theo. Oswald in Alleyton, daß diese Riten bei demselben liegen, er aber noch keine Gelegenheit habe finden können, sie nach Braunfels abzugeben, und Herr Oswald ersucht deshalb, daß mit Hilfe von Leuten, welche von hier nach Alleyton fahren, ein Abkommen getroffen werde, diese Riten mitzunehmen.“ — Ferd. S. Lindheimer.“

J. G. Weber, Grape Creek, Gillespie County, officiert eine Belohnung von \$40 in Geld für das Wiederbringen einer gestohlenen entlaufenen Stute mit Fohlen.“

Ino. W. Speer war County Clerk von Blanco County.

Johannes Kleinhaus wurde am 5. März durch Schußwunden und Schläge getötet.

„Von San Antonio aus sollen im letzten Zeit Schlachtoffen teils gepreßt, teils heimlich weggetragen worden sein. Daß die Weisen, in welcher dieses geschehen sein soll, gegen das von unserem Congresse erlassene Pressegesetz ist, kann man aus dem in unserem Blatte erwähnten Gesetz erkennen. Außer dem Pressen des Gouvernements soll sich aber auch eine Hilfsgehilfschaft in San Antonio erlaubt haben, Schlachtvieh aus unserem County zu pressen, die unseres Wissens überhaupt das Recht nicht hat zu pressen. Es ist bereits um Hilfe gegen diese Ungebührlichkeiten von hier nach San Antonio berichtet worden.“

Aus der Neu-Braunfelsener Zeitung vom 18. März 1863:

Aus Mason County wurde am 4. März an den „San Antonio Herald“ berichtet: Am 25. Februar erschienen eine Bande Indianer in den San Saba Anstaltungen, wo sie acht bis zehn Pferde stahlen und dann sich nach der Sabine wandten, wo sie Herrn Gustav Schumann und seinen kleinen

Sohn mordeten und stahlerten. Am Samstag erschienen sie am Beaver Creek, wo sie Herrn Ebert von seinem Hause abschnitten und er beinahe das Schicksal von Schumann gehabt hätte. Sie nahmen alle Pferde in der Nähe. Vom Beaver Creek gingen die Indianer 25 bis 35 Mann, nach Squaw Creek, Cherry Spring, Crab Apple und nahmen alle Pferde, die sie fanden. — Das letzte, was man von diesen Indianern hört, ist, daß sechs Bürger aus der Ansiedlung am Sandy Creek zehn Indianer angriffen, vier derselben töteten, zwei andere schwer verwundeten und ihnen fünfzig Pferde abnahmen.“

Nach häufigen Klagen über die Art und Weise, wie das Pressen von San Antonio aus in unserem County betrieben wird, wurde von den S. S. beschlossen, bei der geeigneten Behörde in San Antonio sich darüber zu beklagen und Herr Dr. Bracht wurde beauftragt, in dieser Angelegenheit sich schriftlich an Major Dinkson zu wenden. Folgendes ist die Antwort, die Dr. Bracht erhielt:

Hauptquartier, San Antonio, Texas, 9. März, 1864.

Dr. F. Bracht, Neu-Braunfels. Mein Herr: Ihr Schreiben vom 5. d. M. an Major Dinkson ist zuhause gekommen und der Inhalt beachtet worden. In Antwort darauf habe ich zu bemerken, daß wenn die Bewohner Ihres Countys sich über die Art und Weise zu beklagen haben, wie das Pressen von Schlachtvieh ausgeführt wird und wenn sie Ursache haben, zu glauben daß Leute unbefugter Weise pressen, so haben sie das Recht den Beweis der Vollmacht zu verlangen, unter welcher solche Leute handeln. Wenn solche Leute ohne eine geeignete Vollmacht pressen und wenn sie Civilpersonen sind und keine Soldaten, so können sie vor den Zivilgerichten des Landes zur Verantwortung gezogen werden; sind sie Soldaten, so sollten ihre Namen und ihre Beschreibung zu dem Commandanten des nächsten Militärischen Postens gesendet werden, der sie verhaften und durch ein Kriegsgericht wird bestrafen lassen. Achtungsvoll Thos. C. Speed, 1. Lt. 33 Tex. Cav.

Am 15. März 1863 starb Frau Caroline Klappenbach, geb. Wirth, Gattin von Georg Klappenbach. Anzettel. Da ich Ende März die Schulbibliothek abzugeben habe, so fordere ich alle diejenigen Personen, welche Bücher aus derselben in Händen haben, auf, mir solche noch vor Ostern unfehlbar zukommen zu lassen. August Weibacher.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Neu-Braunfelsener Akademie findet am 22. März statt. Die folgenden Fächer werden genannt: Deutsch und englisch Lesen und Schreiben, Uebersetzen, Grammatik, Geographie und Singen. Die Bekanntmachung ist von dem Unterrichts-Comite Hestter, Seele und Gross unterzeichnet.

E. Blumenberg von Schumanns Wille zeigt ein Pferd zum Verkauf an.

## Aus Umland.

Also morgen geht es nach Zorn. Heiliger Klimbim! Wenn dat man gaut geit. Aber es heißt ja: Frisch gewagt ist halb gewonnen.

Wenn man immer zuhause sitzt, bekommt man niemanden zu sehen; deshalb fahre ich hin und wieder auch nach Umland, manches mal auch weiter, zumal, wenn ich einige Quittungen schreiben will.

Als ich neulich nach Umland kam, mußte ich für Wm. Schlather eine

Quittung schreiben. Dann ging es nach Niederwald. Hier ginnnt Hermann Seeliger. Als derselbe mich sah, winkte er mich in seine Office und gab mir \$2.50, ehe ich „Guten Tag, Hermann!“ sagen konnte. Ein famoser Kerl, der Hermann! Ich glaube, er hat dieses Jahr mehr Baumwolle geginnnt, als irgend ein anderer in Hays County. Zu meinem Bedauern hörte ich gestern, daß der Cylinder an seiner Engine geplatzt sei und er deshalb ungefähr eine Woche nicht ginnen könne.

Weitere Quittungen erhielten Rich. Heidemeyer, A. E. Wisian, Fritz Koehler, Peter Schmidt, Albert Kottmann, Ernst Huebner (will Cotton-Brüder) und Prof. J. G. Juergens.

Am nächsten Tage fuhr ich nach Loehart, wo ich sofort Herrn Wm. Nolte auf's Corn nahm; dann folgten Carl Brauge (Route 4), Alb. E. Hartwig, Ad. Bodemann und Albert Vorhers.

Am nächsten Tage ging es auf die Jagd nach Redwood. Da kam mir sofort ein Haase (der Herrmann) in die Quere, hab ihn aber nicht geschossen, sondern er kam mir zu Hilfe, denn Herr Paape hatte nur Fleischbier. Dann folgten Fritz Fide, Othmar Narisch, Arwin Reuwig, Gus. Meier, Frank Forster, Hy. Magnus, Ad. Ziegenhals und Paul Schwarzlose. Die beiden letzteren traf ich in Zorn. Zum Abendessen fuhr ich zu meinem Onkel Aug. Vormann. Weil der kleine Frise nicht weit entfernt war, ging es abends noch dorthin und dann hoch her—„O Susanne!“ Hier war auch Harry Delfers, Rud. Ripp, Ed. Schneider und Frise selber. Nachdem der Frise zugemacht, fuhrten wir zurück; einzuwiegen brauchte uns niemand.

Am nächsten Morgen bekam Prof. W. T. Buechner die erste Quittung, darnach Frau Wm. Soefge, Hermann Wehrendt, Chas. Schriever und August Wittenborn; dann fuhr ich direkt zur Klaren Quelle, wo ich den Korb erhielt. Hier schrieb ich Quittungen für Otto Zimmermann, August Ewald, Emil Schleicher, August Schleicher, Alfred Schlichting, Wm. Schleicher, Fritz Schluether, Hermann Delfers, Hugo Sattler und Schmiedemeister Lewin Rose. Als es Abend war, erinnerte ich mich, daß ich eine Menge Cousins habe; Alfred Reuse wohnte nicht weit; hier blieb ich übernacht. Am nächsten Morgen sagte der Alfred: „Hier sind \$2.50, mir mich besuch.“ „Wußt etwas mitnehmen; weil Du kein Fleisch willst, nimm wenigstens Geld für eine Quittung.“ Adolf Reeh war der nächste. Aber jetzt ja nichts weiter sagen, denn ich soll nichts davon verraten. Dem Louis Bernhard sein Wein schmeckt noch noch mehr; er hat ein ganzes Fass voll, besuch ihn einmal. Dann folgte Hugo Schefer. Da Onkel Erhard auch hier wohnt, blieb ich am Sonntag Abend dort und fuhr am nächsten Morgen zu erst zu Herrn Wohl, dann zu Hermann Ewald, Jac. Adams, Fritz Meyer, George Rabe, Edmund Schmidt, F. W. Hoese, August Dese und Alwin Reuse und kam zu Mittag in Seguin an. Hier bekam ich Moneten von Hn. Gold, C. R. Hansen (der auch niemanden verdursten läßt), County-Schachmeister Wm. Fritz, Paul Alves, Carl Jubela und Albert Forke, einem der größten Kaufleute in Seguin.

Abends fuhr ich mit meinem alten Freunde Fritz Grimm zu dessen Benaten. Hier sah ich zur Abwechslung mal wieder einen Tant voll Wasser, denn es hatte am Tage zuvor dort stark geregnet.

Am nächsten Morgen ging es zu Billy Schluether, bekam Geld, und weiter ging es in die sogenannte Rogues Hollow hinein, erhielt bei C. F. Klescher Silberlinge, ebenfalls bei Adolf Paape, verfehlt den Weg und kam schließlich, anstatt nach Kingsbury zu, nach Galle's P. O. Paul Frelisch ist immer lustig und verlangte sofort eine Quittung, und because it is my bus, gab ich ihm eine.

Herr Emil Karas war der nächste. Dann kam Bruno Stuentel an die Reihe; dann Chas. Lehmann, wo kürzlich der Klapperstorch war und einen Buben hinterließ.

Durstig kam ich dann in Lime Rock City an. August Schorn ist eine gute Seele, schenkte gleich ein und bezahlte für sich und seinen Bruder Walter in Copperas Cove. Als der schlimmste Brand gelöscht war, ging ich zu dem neuesten Papa in der Stadt; gutes Bier hat er auch; sein Geld ist kein Blech, und der Klapperstorch hat bei ihm kürzlich den ersten Stammhalter abgeliefert. Alwin Huber war am Cottonpflücken, ging aber nach Hause und wir vertragen uns wieder. Da die Sonne bald untergehen wollte und ich nur noch etwa 13 Meilen bis nach Hause hatte, fuhr ich dann dorthin, wo ich ungefähr um 8 Uhr anlangte. Mamma war noch auf, aber die Buben schliefen schon.

Am nächsten Morgen hieß es aber Cotton pflücken: gingen doch 7 bis 8 Ballen offen. 14 Mexikaner drauf losgelassen und zweimal den Tag zur Gin, hatte der Spaß jedoch zu schnell ein Ende. Da ich aber dadurch immerzu nach Umland kam, traf ich dort die folgenden Leier, die auch berappten; nämlich: H. Benold, Ernst Strandmann; Herr Strandmann hatte kürzlich das Unglück in einen etwa 30 Fuß tiefen Brunnen zu stürzen und schlug sich dabei die ganze Kopfhaut auf, so daß der Schädelknochen frei lag, und er schien sehr hoffnungslos, aber Dank seiner kräftigen Constitution ist er jetzt wieder völlig hergestellt, was ihm wohl wenige angehende Sechziger nachmachen können.

Ferner traf ich H. S. Rohde, Robt. Scholl, Chas. Schubert, Ernst Wisian, Henry Schmidt und Oswald Ulbricht, dessen einjähriges Schächchen sich in San Antonio unter ärztlicher Behandlung befindet, jedoch ziemlich wieder hergestellt ist.

In Loehart traf ich später G. Gruetzmacher, Ewald Seeliger (streich von Germany), und Louis Reeb, der wiederum an einem großen Bau beschäftigt ist. Dann fuhr ich mal zu meinem alten Kameraden, dem Caro, der dicht bei Fentree wohnt, und blieb dort übernacht. Frau Friedrich hatte ich auch schon mehrere Jahre nicht mehr gesehen. Da wurden dann natürlich alle Erinnerungen aus den sogenannten Flegeljahren aufgefischt, denn manchen Sturm haben der Caro, der Alte George der Henry und der Windsplitter zusammen erlebt. Am nächsten Morgen fuhr ich noch zu Herrn Otto Schulz, der auch Geld los wurde. Erwin Schroeder wahr nicht zu Hause; Frau Schroeder gab mir jedoch alle Nickel, die er nicht in der Tasche hatte und sagte: „Jetzt schicken Sie uns auch die Tante!“, Hörst Du es, Tante? Jetzt besuch ihn jede Woche!

Die Folgenden wurden noch neue Beser: Andreas Anton, B. E. Pfeiffer, Robert Dolle, Gerhard Gumprecht, Berthold Trentelbach und Benno Arnold.

So, jetzt good bye, jetzt geht es

nach Zorn; Bill Schnauz wartet schon auf den

C. W. V.

## Aus Geronimo.

Samstag, den 16. September wurde ein schönes Doppelfest im Hause des Herrn und Frau Ed. Schneider bei Barbarossa gefeiert. Zunächst wurde das Töchterlein Edna Ella Wilhelmine durch Herrn Pastor Jaworski getauft. Paten waren: Fr. Ella Brinkkoetter, Fr. Wilhelmine Schriever und Herr Carlos Lomax. Hierauf wurde Herr Erich Gleneiwinkel und Fr. Paula Brinkkoetter getraut. Trauzeugen waren: Herr Heinrich Schneider und Fr. Clara Gleneiwinkel, Herr Alwin Brinkkoetter und Fr. Frieda Brinkkoetter. Der Taufschmaus und der Hochzeits-tuchen schmeckten vorzüglich und alle Anwesenden amüsierten sich vortrefflich.

Dienstag, den 12. September wurden Herr Frank Ruppel und seine Ehegattin Ella, geb. Senze, zu Yorks Creek wohnhaft, durch die Geburt eines holden Töchterleins Nelba erfreut. Leider ist die Freude und Hoffnung der Eltern nach 24 Stunden zunichte geworden, denn statt der Wiege ist ein Särglein sein Bette geworden. Am 14. September wurde das teure Kindlein auf dem Lone Oak Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Dem allzufrühen Heimgang des lieben Magdeleins beweinen die Eltern, die Großeltern beiderseits, sowie zahlreiche sonstige Verwandte.

## Aus Goodwin.

Hiermit schicke ich Ihnen die Preisliste des Preischießens des Goodwin-Clubs Schützenvereins, welches am Sonntag, den 10. September stattfand.

Aufgelegt.	
1. Chas. Haag	121
2. Wm. Bergemann	119
3. Chas. Schumann	119
4. Max Jonas	119
5. Fritz Maier	118
6. Bob Rose	118
7. A. R. Peters	118
8. A. Bodemann	117
9. Alb. Wallhoefer	117
10. Alb. Eidenroht	117
11. Louis Reiland	117
12. Ed. Kirmse	116
13. Willie Raabe	116
14. Oscar Stauenberger	116
15. D. A. Gruene	116
16. Hn. Spring	116
17. Harry Wagenfuehr	116
18. Joe Roemisch	116
19. Ernst Kueckle	116
20. Erich Rosenthal	115
21. Erhardt Reuse	115
22. Ed. Schmidt	115
23. Chas. Jonas	115
24. Hugo Sattler	115
25. Emil Rowotny	115

Freihändig.  
1. Bob Rose 114  
2. Ad. Henne 112  
3. Fr. Arnold 110  
4. Peter Rowotny jr. 110  
5. Willie Raabe 109  
6. Alb. Kraft 109  
7. Max Jonas 108  
8. Alb. Wallhoefer 108  
9. A. Bodemann 107  
10. Chas. Haag 107

Aufgelegt-Team.  
Gomal Spring No. 1; 578.  
Freihand-Team.  
Goodwin Jr. 534  
Willie Kellermann.

## Aus Loehart.

Den 10. September 1911. Ich wollte auch mal etwas für die Zeitung schreiben. Ich bin gerade von Taylor County zurückgekommen und noch von anderen

Plätzen; da steht die Ernte gut; einige Leute machen 1/2 bis 3/4 Ballen Baumwolle vom Acker; das ist eine gute Cottonagegend.

Jetzt will ich mal dichten; einige kleine Stücke:

Es quillt und plagt im Baumwollfeld

Und weißt wird's in den Reihen;  
Die Sonne glüht, die Sonne flammt,

Da muß die Frucht geberhen.

O Baumwollrüsselkäferbrut,  
Verwünschte, laß dir raten:  
Kriech' garnicht aus, bleib wo du bist,

Sonst wirst du totgebraten.

Behaglich sieht der Herr der Farm  
Sich seine Mühe lohnen,  
Und halt zum schatt'gen Ruheplatz  
Sich saftige Melonen. —

Die Grille sitzt im Johnsonaras (sie sitzt auch im Menschen)

Früh morgens nun alleine;  
Fiel in der Frühlingnacht ein Keif,

So hat sie kalte Beine;

Und scheint ihr auf den Rücken dann

Die gelbe Texassonne,  
So reckt sie sich und streckt sie sich  
Und zupft sie voller Boenne:

Ihr Leute, ja, in Texas kriegt  
Man kalte Grillenbeine,  
Die man sich wieder wärmen kann  
Im goldnen Sonnenscheine!

Achtungsvoll,  
Albert Anton.

(Anmerkung der Redaktion. —

Unser Kalendermann behauptet, daß obige Verse ein deutlicher Beweis der Objektivität der dichterischen Inspiration seien—womit er sagen will, daß Inspiration eine Kraft ist, die außerhalb des Dichters Persönlichkeit und getrennt von derselben wirkt; andernfalls könnten obige Verse, die er vor ein paar Jahren in großer poetischer Erregung und unter unglücklichen Anstrengungen zu Papier brachte, unmöglich jetzt im Loehart noch einmal „gedichtet“ worden sein.)

## Aus Redwood.

Im hohen Alter von 77 Jahren ist Frau Johanna Urban am Sonntag, den 17. d. M. aus diesem Leben geschieden infolge eines Gehirnschlags. Dieselbe erblickte das Licht dieser Welt am 22. März 1834 bei Magdeburg. Nachdem sie im Jahre 1856 mit Herrn Adolph Urban den Bund für's Leben geschlossen hat, siedelten sie nach Amerika über. Dieser Ehe entstammen sechs Kinder, davon leben noch fünf, die den Tod der lieben Mutter betrauern, nämlich Oscar, Albert, Rudolph und Wilhelm, letzterer verheiratet, und die einzige Tochter Frau Fritz Randow. Außerdem hinterläßt sie neun Enkel und sechs Urenkel. — Unter zahlreicher Beteiligung fand die Beerdigung am Sonntag Nachmittag auf dem Familienfriedhofe statt. Pastor Biser von Redwood amtierte im Hause und am Grabe.

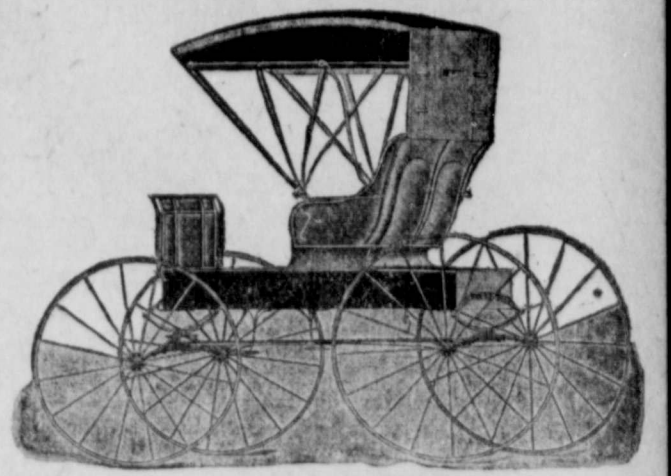
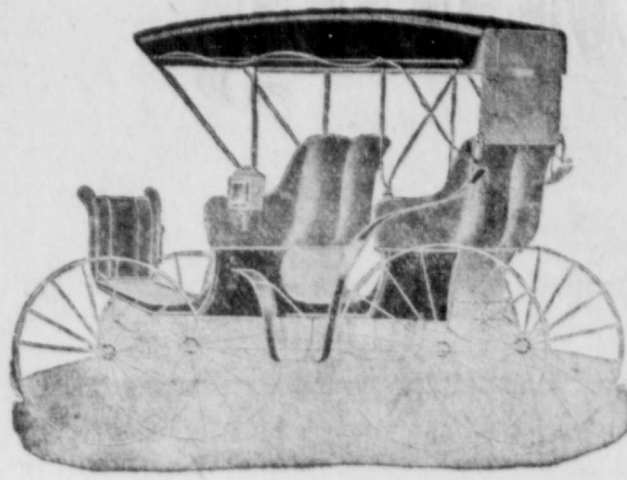
\* Fünf Meilen östlich von Seguin brannte Sonntag Nacht das Wohnhaus des Herrn Edwin Salge nieder. Die ganze Einrichtung und \$40 Baargeld verbrannten mit.

\* Als am Sonntag Frau Alfred Stieler, ihr kleines Kind und ihre Mutter Frau Oskar Kausleben auf der Cypress Creek Road bei Comfort fuhr, zerbrach etwas an der Buggy; die beiden Frau und das Kind fielen ans dem Fuhrwerk, und Frau Kausleben brach sich das rechte Bein am Fußgelenk.

\* Am Montag Vormittag starb in San Antonio Herr August Sautleben im Alter von 66 Jahren.

# LOUIS HENNE COMPANY

Wir machen jeden hiermit aufmerksam auf die große Auswahl von Buggies und Surreys



Wir zeigen hier einige neue Styles, aber da es unmöglich ist alle zu zeigen, möchten wir hierdurch benachrichtigen, daß wir über 100 Buggies und Surreys immer zur Auswahl stehen haben, und sind überzeugt, jeden zu befriedigen. Wir haben Automobil-Sitze, mit Automobil-Verdeck, Braß oder ganz einfache Trimming, Buggies mit ganz breiten Sitzen für ältere Leute, und Buggies die hauptsächlich für das Gebirg gemacht sind. Es würde uns freuen, unsere Auswahl zu zeigen; Ansehen kostet nichts. Alle Buggies werden unter voller Garantie verkauft. Alle Buggies werden im Handel genommen.

# LOUIS HENNE COMPANY

## Das wildeste Sibirien.

Der Korrespondent eines englischen Blattes entwirft ein anschauliches Bild des „wildesten Sibiriens“. Die stärksten Kontraste wohnen in Sibirien beisammen. Dafür gibt Arktus ein Beispiel, dessen City um Mitternacht den Schauplatz lärmender Luftkämpfe abgibt, die ganze Maßlosigkeit russischer Orgien entfaltet und in einem bunten Jahrmarktstreiben glänzt, während nicht weit davon tiefe Nacht ihren Mantel über Verbrechen aller Art deckt. „Wenn man spät in der Nacht durch diese Straßen schleicht, so wird man nicht selten plötzlich von einem Schuß hoch über dem Kopf erschreckt und hört eine Kugel am Ohr vorbeischießen. Denn vorsichtige Hausväter haben es sich zum Prinzip gemacht, bevor sie sich zur Ruhe legen, noch rasch eine Kugel zum Schlafzimmerschloß herauszufinden zum warnenden Zeichen für Verbrecher, die vielleicht das Haus umlagern. Solch eine vorbeischießende Kugel soll also nur sagen: „Nimm dich in acht, hier sind Waffen im Haus.“ Die Stadtpolizei besteht aus Beamten, die sehr schlecht bezahlt sind und nur in seltenen Fällen einschreiten, in welchen Fällen man auch lieber bald die Revolver mobil macht, und aus privaten Wachtmeistern, die der Nacht von Arktus das eigentliche Gepräge verleihen. Von den vielen Laufenden, die nach Sibirien verbannt werden, nehmen viele ihren Weg nach Arktus, um sich hier erst einmal ein paar Wochen zu amüsieren und Pläne für die Zukunft zu machen. Viele Verbrecher, die ihre Strafe verbüßt haben, bleiben hier und verdienen sich ihr Brot, so daß man immer fürchten muß, von Wörtern und schmerzlichen Uebelthätern umgeben zu sein. Der große Kellner dort mit den zerbundenen Augen und dem langen zweigeteilten Bart, der so eifertig hin und her läuft, um keine Befehle zu erfüllen, er ist ein Mörder, der sein Weib und ihren Liebhaber erschlagen hat und seine Strafe in den Baracken des eifigen Nordens verbüßt. Zu dem Dienstpersonal eines der besten Hotels in Arktus gehören allein drei Mörder.

### Ein wilder Nachtalarm

ist der heftige Husten des Kindes, das plötzlich von Croup befallen wird. Oft weckte dieser Lewis Chamblin, Manchester, O., Route 2, denn seine vier Kinder litten oft an Croup. „Manchmal“, schrieb er, „dachten wir, sie würden erstickt; seit wir aber Dr. King's Neue Entdeckung kennen, fühlen wir uns sicher. Wir verlassen uns darauf bei Croup, Husten, Heiserkeit und allen Hals- und Brustbeschwerden.“ Das thun auch viele tausend andere. Asthma, Keuchhusten, Grippe, Keuchhusten, Blutungen weichen vor ihr. 50c u. \$1; Probeflasche frei. In haben bei B. C. Boelker & Son.

### „Künstliche Paradiese“.

Der geniale Mensch, mit dem sich seit Lombroso nur allzuleicht der Begriff des anormalen verknüpft, hat einen Gang zu Absonderlichkeiten und Schranken, den man besonders bei Schriftstellern beobachtet hat. Eine Reihe solcher Fälle von Schriftstellerkrankheit erzählt Paul Boyer im „Mecure e France“. Schiller regte sich zum Schaffen an, indem er seine

Füße in Eis oder kaltes Wasser stellte und den Duft von faulen Äpfeln einatmete, die er in der Schublade seines Schreibtisches aufbewahrte. Vossute schloß sich in ein kaltes Zimmer ein und umhüllte sich den Kopf mit warmen Tüchern. Montesquieu trampelte krampfhaft mit den Füßen. Der große Naturforscher Ampere machte sich vor seinen Arbeiten lebhaftere Bewegung, indem er im Siltempo spazieren lief. Boudriouze konnte den hintereckenden Schwung und das große Pathos seiner schönen Kirchenreden nur finden, nachdem er einige Minuten Violine gespielt hatte. Aber viele Schriftsteller haben nicht nur solche harmlosen Anregungsmittel angewendet, sondern sind dem Reiz viel gefährlicherer Stimulanzien verfallen. „Der Mensch wollte das Paradies durch die Apothekeschaffen,“ so hat Baudelaire diesen Gang zu künstlichen Erregungsmitteln bezeichnet. Durch Alkohol haben sich F. T. A. Hoffmann, Edgar Poe, Alfred de Musset, Verlaine und so manche andere zum Schaffen angestachelt; dem Opium verfielen Coleridge und Thomas de Quincey, der Haichisch wurde die Erlösung, in der Theophile Gautier und Baudelaire sich von den Leiden des Lebens befreiten; zum Aether haben Manpassant und Jean Vercain ihre Zuflucht genommen. Diese künstlichen Erregungen haben tiefe Spuren in Schaffen der Künstler hinterlassen. Musset's herrlichste Gedichte, die „Dezembernacht“, malt eine Vision, in der er sein eigenes Bild vor sich sieht, in Nachtstücke, wie es nur einem unnatürlich erregten Hirn entziffern kann. Bei E. T. A. Hoffmann und Poe hat man die Rauchzustände, in denen phantastischer Traum und kalte Wirklichkeit in eins verschmelzen, aus der Wirkung des Alkohols zu erklären gesucht. In den Visionen, von denen sich Coleridge oder Baudelaire durch Gedichte befreiten, zittert die Verzückung künstlicher Erregungszustände nach, wie in anderen ihrer Schöpfungen wieder die tiefe Ermattung nach dem Rauch sich in ergreifenden Melancholien äußert. De Quincey hat in seinem besten Werk, den „Bekanntnissen eines Opiumessers“, der einzigen seiner Arbeiten, die heute noch lebendig ist, die Bonnen und Qualen des Künstlers geschildert, dem die natürlichen Anregungen nicht genügen, der sich, um Schaffen zu können, in der gefährlichen Sphäre der „künstlichen Paradiese“ wagen muß.

### Tötet einen Mörder.

Ein unarmherziger Mörder ist Appendicitis; er hat viele Opfer, aber Dr. King's New Life Pills töten ihn durch Vorbeugung. Sie regen Magen, Leber und Därme gelinde an, verhindern die Ursachen der Appendicitis und kurieren Verstopfung, Kopfschmerz, Biliosität und Wechseljieber. 25c bei B. C. Boelker & Son.

### Ist der Sperling nützlich oder schädlich?

Die ornithologische Sektion des Ackerbauministeriums in Washington hat neuerdings eine umfangreiche Anlagenschrift gegen die anscheinend so harmlosen Spatzen zusammengestellt. Im Jahre 1850 hatten die Direktoren des Brooklyn-Instituts die ersten 16 Sper-

linge aus England herüberkommen lassen, denen weitere 2000 folgten, von denen das ganze heutige Sperlingsgeschlecht in Amerika abstammt. Der Sperling, in dem man, weil er angeblich gerade die schädlichen Insekten verzehre, anfangs einen Helfer in der Landwirtschaft erblickte, hat dank seiner rapiden Vermehrung heute bereits von mehr als der Hälfte des nordamerikanischen Kontinents Besitz ergriffen. Und heute wird vor dem Sperling in den Vereinigten Staaten der Landmann bereits amtlich gewarnt. Denn dieser gefräßige Geißel macht zwischen schädlichen Insekten, die ja auch anderen stark verbreiteten Vogelarten zur Nahrung dienen, und nützlichen durchaus keinen Unterschied, und vor allem begnügt er sich mit Insekten überhaupt nur dann, wenn er nichts anderes findet; solange ihm die Wahl bleibt, gibt er Getreidekörnern entschieden den Vorzug. Wiley hat den Mageninhalt von 522 Sperlingen untersucht und nur in 92 Fällen überhaupt Reste von Insekten vorgefunden in zwei Dritteln der ganzen Zahl jedoch Getreide, zumeist Hafer. Ferner hat man im Ackerbauministerium in Washington ein regelrechtes Verfahren pro contra die gefräßigen Geißeln eingeleitet und hierbei 584 Zeugen vernommen, von welchen 265 die Frage, ob dieser Vogel den Kulturpflanzen schade, bestimmt bejahten; 307 wollten den Sperling entlasten, und zwölf Beobachter sprachen sich unentschieden aus. Ramentlich traten aber die Gelehrten des bekannten naturwissenschaftlichen Smithsonian Instituts gegen den Sperling scharf auf; sie bezweifelten, daß er untauglicher sei und Pflanzen, wie z. B. den an den Mauern des Instituts wachsenden Eisen vollständig vernichtet habe. In einem anderen Eisen hat man innerhalb zweier Monate etwa 600 Sperlingeneier und gegen 1000 Eier entdeckt. Ramentlich schadet der sich rapide vermehrende Vogel den jungen Knospen der Pflanzen; die Blüten des Pfirsichbaumes, der Birne und des Weinstocks fallen ihm ebenfalls zum Opfer. Wie 472 Zeugen betonen, vergrößern sich die Sperlinge auch gern an den jungen Früchten und lassen sich besonders die Weintrauben gut schmecken. In den Nestern der Schwaben, welche dem Landwirt entschieden nützlich sind, zerstört der Sperling die Eier, ja selbst die eben ausgekrochene Brut. Da die Spatzen es sogar dahin gebracht haben, nützliche Vogelgattungen ganz und gar aus einer Gegend zu vertreiben, hat das Ackerbauministerium dort ihnen jetzt das Todesurteil gesprochen; freilich dürfte das nicht leicht zu vollstrecken sein.

### Leidet man an Verstopfung, so hilft eine Dosis Herbine in ein paar Stunden. Zur Bequemlichkeit, wirkt sie am folgenden Morgen. 50c bei B. C. Schumann.

### Schnellebige Zeit.

Dieses Geheste Zeitiger Zeit! — Autogefumte Nur weit und breit. Nur selbst flüchtet In's Automobil, Schnell mit dem Toff - Toff Sauft er an's Ziel.

Sieh' dal ein Bärchen Steigt ein im Ru! Eine Minute — Schon sagen sie „Du!“ Eine Minute — Ja, stamm und schaut: Er ist nun Bräutigam, Sie ist eine Braut.

In jedem Hause, wo Kinder sind, sollte eine Flasche Whites Cream Vermijuge sein. Es zerstört Würmer und kräftigt. 25c die Flasche bei B. C. Schumann.

### Eine schwere Krankheit.

Arzt: „Nun Herr Amtmann, was fehlt Ihnen denn? Sie sehen doch so gesund aus!“ Der Herr Amtmann: „Ach, wissen Sie, Herr Doktor, ich spüre immer einen solchen Druck auf die Magengegend!“

Arzt (ihn betrachtend): „Na, da nehmen Sie mal zunächst — die schwere Uhrkette weg!“

### Schüttelreim.

Das Tier ist meist in Wut entbrannt, Wenn man ihm sein Brut entwand.

### Feiner Unterschied.

„Sind Sie nicht in der Lage etwas verdienen zu können?“ „In der Lage schon — aber nicht in der Stellung.“

### Erklärlich.

Vater: (Gesichtsprofessor, zum Sohne): „Weißt du auch, was die alten Römer thaten, wenn sie sich ihrem Ende nahe fühlten?“

Der kleine Joseph: „Sie hüllten sich in ihre Toga und erwarteten den Tod.“ — Wenn aber der Tod nicht kam, Papa?“

Vater: „Schafskopf — dann wickelten sie sich wieder aus!“

### Mit Wunden bedeckt.

„Mein Sohn“, schreibt Herr Antonio Martucci von Greenville, N. J., „war lange Zeit krank. Seine Arme und Beine waren mit Wunden bedeckt, und nichts schien ihm helfen zu wollen. Nach zweiwöchentlichem Gebrauch von Form's Alpenkräuter war er vollständig geheilt. Jedermann ist überrascht über seine Herstellung, und viele sind gierig, die Medizin zu erhalten.“

### Nicht in Apotheken zu haben.

Spezial-agenten liefern ihn an das Publikum. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago Ill.

### Raid.

„Wie kannst du nur auf dem schlechten Wege herumlaufen, tun dir denn die spitzen Steine nicht weh?“

„Die Steine nit — aber d' Füaß!“

### Selbstbewußt.

Herr: „Rauschen Sie auch, mein Fräulein?“

Dame: „Nein, aber ich setze in Flammen.“

Das Kirchen-Protokoll.

„Sie sind beschuldigt, im Garten des Direktors Schelling in Uweiler Kirchen gestohlen zu haben. Wie verhält es sich damit?“ sagte der Richter zum Angeklagten.

„Das ist unmöglich, Herr Präsident; ich kam erst im September.“

Gerichtsdienere, rufen Sie den Zeugen, Feldhüter Müller!“

Richter (zum Zeugen): „Wann haben Sie den Angeklagten gesehen, Feldhüter?“

„Zwinn Däg vir Michelsdaag.“

„Zwei Tage vor Michael, also am 27. September, kann doch der

Man keine Kirchen gestohlen haben.“

„Daß holt an och net, an holt Quaddtschen gestrebt.“

„Ja, Feldhüter, wenn der Mann Zwetschen gestohlen hat, warum reden Sie denn in Ihrer Anzeige von einem Kirchendiebstahl?“

„Da schreibt Ihr mal Quaddtschen wenn Ihr kennt!“

### Vorschlag zur Güte.

Schauspieler: „Ich muß darauf bestehen, Herr Direktor, daß ich im zweiten Akt einen edlen, ehernen Gänsebraten serviert kriega.“

Direktor: „Gern, aber unter der Bedingung, daß Sie sich in der Schlussszene mit einem richtigen geladenen Revolver erschießen.“

### Mißverständnis.

Im Dorfwirtshaus liebt der Sepp aus der Zeitung vor, daß in der deutschen Armee immer mehr Flugmaschinen eingeführt werden. Da sagt ein Gast: „Was werden sie noch alles für Maschinen erfinden! Wie ich diene, da flüchten die Unteroffiziere noch selber.“

### Verstehene Ursachen.

„Sie leiden an Schlaflosigkeit?“

„Ich kenne das auch. Jede Nacht liege ich wach.“

„Und ich erst! Kaum zwei Stunden kann ich schlafen. Seit zwei Jahren geht es mir so. Der Doktor nennt es, in somnia neurotica paralaritis.“

„Ich habe es seit einem Jahr. Aber wir nennen es ein Baby!“

### Ungerechtheit.

„Nun, Fräulein, wie gefällt es dir in der Schule?“

„Gar nicht! Wir Kinder müssen die Schulaufgaben machen, und der Lehrer streicht sein Gehalt dafür ein!“

### Verfehlter Zweck.

Mutter: „Hans, hast Du Deinen Apfel, den Du vorhin gegessen hast, auch wirklich geschält?“

Hans: „Ja, Mama!“

Mutter: „Und was hast Du mit den Schalen gemacht?“

Hans: „Auch gegessen!“

### Spur Farm-Landereien.

Eine prächtige neue Farmgegend mit reichen Thälern und Hochlandstrecken wird im Gebiet des oberen Brazos für wirkliche Heimstätten eröffnet; Preise von \$12 bis \$18 per Acker, ein fünfstel baar, Rest auf sechs Jahre verteilt, kann auch vorher abbezahlt werden. Dieses Land ist so fruchtbar und zuverlässig, wie das teure Land in Central- und Ostexas. Keine Wellwiesel, keine Schweineheulen. Großartige Cotton- und Futtermittel dieses Jahr — ein Ballen vom Acker nichts ungewöhnliches. Mehrere, die letztes Jahr kauften, werden ihr Land aus der diesjährigen Cottonernte abbezahlen. Dieses ist 3 1/2 mal Gelegenheit für ein Heim in einer zuverlässigen, fruchtbarsten Gegend. Kaufen direkt von uns als Eigentümern. Was Preis und Fruchtbarkeit des Landes anbelangt, gibt es in den texanischen Farmgegenden keine zweite solche Gelegenheit. Eisenbahn durch diese Landereien, prosperierende Distrikte, feines gebundenes Rima, 2300 Fuß über dem Meeresspiegel, gute Schulen, gute Kirchen, gute Nachbarn. Wir laden dringend ein, die wunderbaren Ernten jetzt im Felde zu besichtigen. Viele von denen, die sich das Land ansehen, kaufen. Sichern Sie sich ein Heim, ehe die Preise steigen. Um nähere Auskunft und Prospekt schreibe man an C. A. Jones, Manager for S. M. Swenson & Sons, Spur, Texas. 46 St

## Holzarbeit

und Tischlerarbeit jeder Art, Reparaturen, Drahtstühle, Drahtbüden, Floßbojen u. dgl. werden gut und zu mäßigen Preisen angefertigt im N. B. Woodworking Shop in der Castell-Strasse. 44 3/4 Me

## Land zu verkaufen!

Im südlichen Teile von Karnes County, 640 Acker robes schwarzes Mesquite-Land zu \$25 per Acker. Die Hälfte baar, den Rest auf Zeit. Land liegt 5 Meilen von der Eisenbahn-Station, aber nahe bei einer Schule, Postamt, Store, Cottongin und Schmiede. Um weitere Auskunft adressieren man: P. O. Box 242. 47c. Gonzales, Texas.

## Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels.

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Morhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Meronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich der Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends über der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterienkirche (südlich von Volter's Markt) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Bone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Bone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. N. 3 oder Seguin R. N. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Udoys morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Krieger, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Tex.:

Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens. Gottesdienst um 10 Uhr morgens. Chordibung Donnerstags abends um 8 Uhr, Konfirmandenunterricht, 12 Tage und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens.

Ev. Christus Gemeinde, bei Seguin, Tex.:

Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens. Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens, Konfirmandenunterricht Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr morgens.

Henry M. Strub, P.

Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.

H. D. Lauch Pastor.

Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Der Chor sät jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus.

F. J. Thiemer, Pastor.

**Diebesgeschichten.**

Nichts hält die Diebe zurück, wenn sie Aussicht haben, irgend etwas einzuhändigen, sie sehen stets Alles, was ihnen unter die Hände gerät, als brauchbare Beute an; denn warum wären sonst am 28. April 1903 von den Baiteien der Festung La Rochelle zwei Mörtel, das heißt zwei der schwersten Artilleriegeschütze geraubt worden, und warum sonst im Dezember desselben Jahres sechs Bronzetauben aus dem Arsenal zu Woolwich, Alles ist ihnen recht; darum nahmen die Diebe, die am 5. März 1902 in den Laden der Wittwe Gaybes in Paris eingedrungen waren, 6000 Groß Gummibälle mit, die zum Spielen für Kinder bestimmt waren. Einen höchst originellen Diebstahl leistete sich vor längerem Jahren ein Gauner in einem der ersten Drogegeschäfte der Stadt Verona. Kam da ein vornehmer Herr in Gehrock und Zylinder in den Laden und verlangte zwei Kilo Honig. „Aber dafür hätten Sie ein Gefäß mitbringen müssen,“ sagte der Inhaber des Geschäftes. „Hier ist eines,“ erwiderte ihm der Abenteurer und hielt ihm seinen Zylinderhut hin. „Es handelt sich nämlich um eine Wette,“ erklärte er dann schelnd dem erkaunten Kaufmann, der sich Mühe gab, nimmermehr den Scherz höchst lustig zu finden, und ihm alsbald den Honig in den Hut schüttete. Um zu zahlen, legte nun der Kunde einen Tausendzettel aus auf den Tisch; der Drogist, der aus Knauterei sich keinen Angelegten hielt und in Folge dessen allein im Laden war, zog eine große Brieftasche aus seinem Rock, die mit Banknoten aller Art angefüllt war, und begann zu zählen. Da schloß ihm der andere mit rascher Hand den honiggefüllten Zylinder auf den Kopf, zog ihn ihm tief in's Gesicht, riß alle das Papiergeld an sich und verschwand — während der unglückliche Kaufmann, dem Erstlingsstod nahe, zurückblieb.

**Hat Millionen Freunde.**

Wer würde nicht gerne Millionen Freunde haben wie Duclens Amica-Salbe? Sie verdient sie den ersten Ruten in den letzten 40 Jahren. Die beste Salbe in der Welt für Ausschlag, Geschwüre, Ekzeme, Schmutz- und Brandwunden, Säheraugen, Geschwülste, wunde Augen und Querschlägen; unvergleichlich für Hemorrhoiden. 25c bei B. C. Voelcker & Son.

**Ein wichtiger Rechtsanwält.**

In München starb jüngst der Rechtsanwalt Justizrat Marx, der als wichtiger Herr bekannt war. Die „Münch. Post“ veröffentlicht jetzt einige Proben seines schlagfertigen Humors: Marx vermachte seinem Neuknaben in auffälliger Weise. Dies gab dem verstorbenen Justizrat Feust, einem wegen seiner hervorragenden Schärfe gefürchteten Prozeßgegner Anlaß, auf dem Gerichtsgange die Rätselfrage aufzugeben: „Was für ein Unterschied ist zwischen der Susanne in der Bibel und dem Dr. Marx?“ Antwort: „Susanne wurde einmal im Bade gesehen, Dr. Marx, nie.“ Auf der Stelle quittierte Dr. Marx diesen Hieb mit folgender Rätselfrage: „Was für ein Unterschied ist zwischen Faust und Feust?“ Antwort: „Von Faust hat man wenigstens hier und da eine gute Aufführung gesehen, von Feust noch nie!“ Am 1. Januar gibt's in Bayern neue bedachte Justizräte. Auch Marx entging dieser Auszeichnung nicht, wurde aber, vermutlich wegen der Vernachlässigung seines Neuknaben, einige Jahre übergangen. An einem 2. Januar—Marx war wieder übergangen worden—begegnete er auf dem Gerichtsgange einem eben zum Justizrat Ernannten und beglückwünschte ihn, wobei seine Stimme seltsam schwach und höflich klang. Der junge Witzenträger fragte nun teilnahmsvoll und mit Gönnermienen, was denn dem berechneten Herrn Kollegen fehlte, worauf Marx erwiderte: „Rein Wunder, wenn mir miserabel zumute ist. Ich habe heute Nacht einen fürchterlichen

Traum. Denken Sie, Herr Justizrat, mir hat geträumt, ich hätte mich erschossen. Mein Leichenbegängnis war imposant. Selbst der Minister ging mit.

Auf dem Wege zum Friedhofe fragte er einen Ihrer Herren Kollegen: „Warum hat sich denn der gute Marx erschossen?“ „Erzählen, weil er wieder nicht Justizrat geworden ist.“

Darauf hat der Minister gesagt: „Wenn ich gewußt hätte, daß er so dumme ist, hätte ich ihn längst dazu gemacht.“

Von einem bekannten Münchener Richter, der ein besonderes Geschick im Vergleichen von Verleumdungs-Prozessen hat, sagte er: „Der Mann ist viel zu spät zur Welt gekommen; er hätte zur Zeit des 30-jährigen Krieges leben müssen. Denn hätte er auch verglichen.“

So lebenswürdig Marx als Mensch und Gesellschafter war, so einrißig und hartnäckig war er als Prozeß-Gegner. Das gab einem Kollegen einmal Anlaß zu der Bemerkung: „Marx, so weit Sie als Mensch sind, so ekelhaft sind Sie als Gegner.“ „Freundel,“ war die schlagfertige Antwort, „bei Ihnen ist's leider umgekehrt!“

**Frau Curry und Frau Eversole.**

Es ist schwer, ein für Kinderleiden passendes Mittel zu finden. Zwei Frauen — Mrs Curry und Frau Eversole, M., und Mrs. Eversole zu Hindsboro, Ill., ist dies gelungen, und sie wünschen, daß die Welt es weiß. Sie sagen, daß Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, die große reinigende, stärkende und regulierende Medizin ein solches Mittel ist. Es ist eine der wenigen für Kinder geeigneten Medicinen und enthält keine narkotischen Bestandteile. Es tut alles, was dafür beansprucht wird, und wer es erst probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. 50c und \$1 in allen Apotheken.

**Der merkwürdigste See der Erde.**

Diesen Ehrentitel hat von den Naturforschern schon früher der Titikakasee in Südamerika erhalten, der sonst gewöhnlich nur wegen seines eigentümlichen Namens im Gedächtnis schon der Schulknaben sich zu befestigen pflegt. Je mehr sich die Forschung mit diesem gewaltigen Seeboden beschäftigt hat, desto wunderbarer sind seine Verhältnisse aber geworden, und jetzt kann man über sie einen Ueberblick gewinnen, nach einer Studie, die Dr. Coler in der „Internationalen Revue der gesammten Hydrobiologie und Hydrographie“ veröffentlicht hat.

Schon die Größe und die Lage des Sees sind außerordentlich, denn jene beträgt rund 8000 Geviertelometer und diese befindet sich in einer Meereshöhe von mehr als 3800 Metern. Die Grenze zwischen den Staaten Bolivien und Peru verläuft ungefähr in der Längeausdehnung über den See. Seine Ufer sind außerordentlich buchtenreich und bieten viele verborgene Winkel, die durch eine reiche tropische Pflanzenwelt reizvoll geschmückt werden. In den See fallen zahlreiche Flüsse, die zum Teil wieder aus kleineren Seen stammen. Die Tiefe des Titikakasees ist streckenweise sehr erheblich und erreicht im Höchsten 282 Meter. Der Boden besteht aus einem sehr feinen Schlamm ohne das geringste organische Leben. Dies fehlt aber durchaus nicht in den Gewässern des Sees selbst. Nach den bisherigen Untersuchungen leben dort zehn Arten von Fischen, zehn von Amphibien, mehr als zwanzig Krustern und einige kleine Mollusken, Schwämme, schwimmende Insekten und Schmarotzer. Der Eigenartige an dieser Lebenswelt aber ist, daß sie fast ausschließlich in der Nähe der Küste haust und die freien Wasser des Sees meidet. Dies gilt auch für die Pflanzen, bei denen die Vorliebe für das Ufer freilich weniger erstaunlich ist.

Früher hatte man geglaubt, daß der Titikakasee trotz seiner hohen Lage ein alter Meeresrest sei und hat demzufolge auch die dort lebenden Tiere als höhere Meerestiere angesprochen, die sich allmählich an das Leben im Süßwasser

gewöhnt haben sollten. Für den großen Tanganjika-See in Afrika ist eine solche Vermutung in der That zur Gewissheit geworden. Dagegen trifft sie auf den Titikakasee nach den neuesten Forschungen nicht zu. Sicher aber ist, daß der Titikakasee in schnellem Schwund begriffen ist. Alle Beobachtungen sind zu dem Schluß gelangt, daß er in seiner Ausdehnung zusammenschumpft. Der bündigste Beweis dafür ist, daß viele Dörfer, die jetzt mehrere Kilometer vom See entfernt liegen, ursprünglich an seinen Ufern erbaut worden sind. Vielleicht geht der See noch einer sonderbaren Zukunft entgegen. Es ist nämlich anzunehmen, daß er bei weiterem Sinken seines Wasserspiegels den Abfluß verlieren und sich dann in einen Salzsee verwandeln wird. Damit würde die Tier- und Pflanzenwelt in seinen Gewässern wahrscheinlich ohne Ausnahme zum Untergang verurteilt sein.

**Griff den Oberlehrer an.**

Von einem ersten Angriff auf Oberlehrer Chas. B. Allen, Sylva, Va., erzählt dieser: „Ueber 3 Jahre lang litt ich an Rheumatismus, Leber-, Magen- und Nierenentzündungen. Nichts half, bis ich Electric Bitters nahm, wovon 4 Flaschen mich vollständig kurirten.“ Das kommt oft vor. Tausende hat dieses Mittel von Magen-, Frauen- und Nierenleiden und Biliosität befreit und ihnen neue Gesundheit und Kraft gegeben. Versucht es. Nur 50c bei B. C. Voelcker & Son.

**Elektrizität als Arbeitskraft.**

Nur wenige Jahrzehnte sind es her, daß die ersten erfolgreichen Versuche gemacht wurden die Elektrizität als Arbeitskraft zu verwenden und der Industrie dienbar zu machen. Und heute ist die Elektrizitätszeugung eine der größten Industrien geworden und da, wo die Gefälle von Flüssen oder Strömen Verwendung finden können, die billigste Arbeitskraft. Nach einem solchen veröffentlichten Bericht des Census-Bureaus belief sich der Wert der in Amerika im Jahre 1909 hergestellten Maschinen und Apparate zur Erzeugung von Elektrizität auf rund 24 Millionen Dollars, eine Zunahme von 130 Prozent in zehn Jahren. Die Zahl der in 1909 hergestellten Dynamos allein betrug 16,791 im Werte von mehr als 13 Millionen Dollars, die Zahl der in 1909 hergestellten Hilfs-Maschinen nahm um 730 Prozent zu. Ganz besonderen Aufschwung hat die Verwendung der Elektrizität für den Betrieb von Eisen-, Straßenbahnen und Automobilen genommen. Elektrisches Licht, elektrische Fächer und ähnliche Einrichtungen sind etwas alltägliches geworden. Durch die Aufspeicherung beträchtlicher Elektrizitätsmengen in Batterien ist die Verwendung der Elektrizität noch viel mannigfaltiger und umfangreicher geworden als früher. Auf manchen Farmen mit Großbetrieb ist die Elektrizität bereits als Arbeitskraft in Dienst gestellt worden. Und wo find der Verwendung der Elektrizität als Arbeitskraft Grenzen gesetzt? Sie bietet ein Feld der unbegrenzten Möglichkeiten, denn es wird rastlos gearbeitet, die elektrische Kraft als Heizkraft und in Industrie-Betrieben. Sie wird die Haupt-Arbeitskraft der Zukunft sein.

Welche Gesichtsfarbe, Bickeln und entstellender Ausschlag kann durch Behandlung der trüben Leber beseitigt werden. Drebine ist ein wirksames Lebermittel, es reinigt, stimuliert und kräftigt. 50c bei B. C. Schumann.

Ein Studententreich aus dem 17. Jahrhundert. Ein posenhafter Streich, der im Jahre 1687 von den Studenten von Caen unter Beteiligung der gesammten Bürgermasse dem Ex-Rektor der Universtät Abt von St. Martin, einem biederen, aber leichtgläubigen und edlen Menschen, gespielt wurde, wird in der Zeitschrift „Historia“ geschildert. Der Abt, der Doktor der Gottesgelehrtheit war, hatte in seinen letzten Lebensjahren die Manie, auch ein großer Arzt sein zu

wollen. Er hatte für sich eine ganz eigenartige Lebensweise eronnen: er schlief in einer Art Backofen, den er sich eigens hatte bauen lassen; um sich gegen Kälte und Wärme zu schützen, trug er acht Paar Strümpfe, ein Paar Pelz-pantoffeln und auf dem Kopf neun wollene Mützen und darüber eine Fellmütze. In jener Zeit hatten Ludwig XIV. und der König von Siam begonnen, sich gegenseitig Gesandtschaften zu schicken, und das brachte die Studenten auf ihren Streich. Sie schickten an den Abt einen gefälschten Brief, der die Unterschrift eines der nach Siam entsandten französischen Gesandten trug; es wurde in dem Brief mitgeteilt, daß der König von Siam die ärztliche Kunst des Ex-Rektors bewundere und ihn zu seinem Leibarzt ernennen möchte. Bald darauf—es war gerade Karnevalszeit—erhielt eine Anzahl als Siamesen verkleideter Studenten mit Elefanten und Kamelen beim Rektor, um ihn nach Siam mitzunehmen. Der Abt freute sich sehr über die Ehre, wollte aber mit 73 Jahren eine so weite Reise nicht unternehmen und bat den König von Frankreich um seine Intervention. Die Gesandtschaft zog darauf unter Ausdrücken des Bedauerns ab, ernannte aber vorher noch den Rektor zum Mandarin, wie er sich fortan auch nannte.

**Wie Krankheit beginnt.**

In 9 aus 10 Fällen beginnen chronische Leiden, wie Rheumatismus, Nieren-, Herz- und Hautkrankheiten mit Magen- oder Darmstörungen. Um Verstopfung, Leberleiden, Indigestion, sauren Magen, Sodbrennen usw. zu kurieren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, der diese Leiden kurirt oder ihnen vorbeugt. Wird absolut garantiert, wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe an freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. 50c u. \$1 in allen Apotheken.

**Trägheitsgesetz.**

Die Beamten verlassen bei Beendigung der Dienstzeit die Geschäftsräume, nur Schmidt arbeitet noch emsig. Auf der Treppe sagt Einer zum Anderen: „Dieser Schmidt ist doch der faulste Mensch, der auf Erden wandelt. Wenn der einmal angefangen hat zu arbeiten, dann ist er thätig bis zum faul zum Aufhören.“

Joseph Faust, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. J. Lampe, Sekretär. Otto Heilig, Schatzmeister. H. Dräber. Wm. Zipp jr., Diener. P. Weibacher.

**Junge Mädchen**

wenn sie herantreiben, haben oft viele Schmerzen auszustehen, während der Wechsel vor sich geht. Viele Frauen werden Ihnen sagen, daß damals ihre Leiden begonnen, die sie seitdem nie mehr verlieren.

**Neehmen Sie**

**CARDUI**

Frau Mary Hudson, Gastman, Miss, schreibt: „Bei mir, während der Schwelger, überkam meine junge Schwester furchtbares Elend. Ich gab ihr einige Dosen Cardui. Das half sofort.“

Versuchen Sie Cardui. Es wird Ihnen helfen. Ueberall zu haben. E 48

**Ein Studententreich aus dem 17. Jahrhundert.**

Ein posenhafter Streich, der im Jahre 1687 von den Studenten von Caen unter Beteiligung der gesammten Bürgermasse dem Ex-Rektor der Universtät Abt von St. Martin, einem biederen, aber leichtgläubigen und edlen Menschen, gespielt wurde, wird in der Zeitschrift „Historia“ geschildert. Der Abt, der Doktor der Gottesgelehrtheit war, hatte in seinen letzten Lebensjahren die Manie, auch ein großer Arzt sein zu

F. J. Maier. H. W. Leonards. Maier & Leonards, Advokaten. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Geld auf liegendes Eigentum zu verleißen. Wir kaufen und verkaufen Vendors Lien-Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

Gruppenausflüge gegen seltiger Unternehmung. Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine teuren Bedingungen, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directories anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. J. Lampe, Sekretär. Otto Heilig, Schatzmeister. H. Dräber. Wm. Zipp jr., Diener. P. Weibacher.

**Anzeigen**

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

**Särge.**

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll, Fred. Pfeiff, Braden, Texas.

Dr. A. Garwood, New Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18-3 A. Wohnung Segun- und Garten-Strasse, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille, New Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Randas Haus in der Mühlen-Strasse. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Siehe zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telefon: Office, 28-2. Wohnung, 28-3.

Dr. A. H. Noster, Praktischer Arzt. Office und Wohnung, Segun-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. New Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards, Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Office in Wohnung, Castell-Strasse. Phone 144.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas.

Ankunft und Abgang der Post. Von 1. Juni 1911 an. Von New Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in New Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. Bahn: Nach Süden: No. 5... 5:32 morgens; No. 7... 8:40 morgens; No. 9... 5:25 abends; No. 3... 9:34 abends.

Nach Norden: No. 10... 4:20 morgen; No. 8... 8:40 morgen; No. 4... 2:55 nachmtg; No. 6... 9:14 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Cotton Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen. Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. Mims Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von New-Braunfels. Nach Süden: No. 9 (Raty Limited)... 6:40 abends; No. 241 (Wamo Special)... 6:05 morgens; No. 7 (über Austin)... 6:20 morgens; No. 245 (Local)... 5:35 abends.

Nach Norden: No. 10 (Raty Limited)... 10:4 morgens; No. 246 (Local)... 11:30 vormittags; No. 242 (Wamo Special)... 11:40 abends; No. 8 (über Austin)... 9:47 abends.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von New-Braunfels. Nach Süden: No. 9 (Raty Limited)... 6:40 abends; No. 241 (Wamo Special)... 6:05 morgens; No. 7 (über Austin)... 6:20 morgens; No. 245 (Local)... 5:35 abends.

Nach Norden: No. 10 (Raty Limited)... 10:4 morgens; No. 246 (Local)... 11:30 vormittags; No. 242 (Wamo Special)... 11:40 abends; No. 8 (über Austin)... 9:47 abends.

**Neu-Braunfels**  
**Zeitung.**

Neu Braunfels, Texas

Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfels Zeitg. & Publishing Co.**

Karl Giesecke, Geschäftsführer.  
G. B. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**Texasisches.**

Bei Herrn Oskar Bolton und Frau in Schertz ist am 9. September ein Töchterlein angekommen.

In Guadalupe County wurde eine Tochter des Herrn Fritz Rudehoff von einer fremden Käse angegriffen und gebissen, die man für toll hielt. Herr Rudehoff erschloß die Käse und brachte ihren Kopf und seine Tochter nach Austin in die Kaiserstraße. Ehe die Käse das Mädchen biss, hatte sie einen Esel und ein Kalb gebissen, und nachher zerriss sie ein Huhn, worauf Herr Rudehoff das Tier erschloß.

Herr Willie Rehfeld von San Antonio, Route 13, hat sich in der Gegend von Falls City eine Farm gekauft und gedenkt im Oktober dorthin zu ziehen.

Richter Ramsey vom Staats-Obergericht macht bekannt, daß er in der nächsten Vorwahl Kandidat gegen O. B. Colquitt um die demokratische Nominierung für das Gouverneursamt sein wird.

Nach kurzem Kranksein am Nervenleiden starb in Seguin Eugen, der jüngste Sohn des Herrn Theodor Koch und dessen Frau, im Alter von neunzehn Jahren.

Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Amos ist ein Herr Eddy aus Iowa als Professor der deutschen Sprache und Literatur an der „Southwestern University“ zu Georgetown gewählt worden.

An der Baptisten-Akademie in San Marcos ist Fräulein Theissen als Lehrerin der deutschen Sprache angestellt worden. Herr Otto Joeller von Neu-Braunfels wurde als Lehrer und Dirigent der Militärkapelle gewählt.

Bei einer Local Option-Wahl im Artesia-Bezirk in LaSalle County wurden ungefähr zweimal so viele Stimmen für Prohibition abgegeben, wie dagegen.

Bei Maxwell wurde am Montag Morgen ein Mexikaner namens Estero Ochoa von einem Personenzug der M. & T. - Bahn überfahren und als Leiche gefunden. Beamte glauben, daß der Mann getötet, beraubt und dann auf das Geleise gelegt wurde.

Dr. H. L. Hilgärtner ist als Augenarzt der Blindenanstalt des Staates in Austin ernannt worden.

Die Herren Meerschmidt und Keuzel veräußerten an die Herren Wm. Schertz und Joseph Courant 2082 Acker Land in der Nähe von Jourdanton in Atascosa County für \$35,000.

In Lockhart geriet John Schleyer mit der linken Hand gegen eine Ackerfähe, an welcher er arbeitete. Der Daumen und zwei Finger wurden ihm abgeschnitten.

Geburten: Bei Herrn Willie Beinemann und Frau, am 9. September, ein Töchterlein; bei Herrn Ernst Kuehle und Frau, am 11. September, ein Töchterlein; bei Herrn Henry Borgfeld und Frau, am 14. September, ein Töchterlein; bei Herrn Gus. Weiß und Frau, am 15. September, ein Töchterlein.

In Dallas fand am Samstag die schon lange angekündigte große Prohibitionistenversammlung statt. Es wurde beschlossen, das Resultat der Prohibitionswahl nicht in den Gerichten anzufechten. Der Vorschlag, Kandidaten vorzuschlagen, für welche jeder Prohibitionist in der nächsten demokratischen Vorwahl stimmen sollte, wurde scharf abgelehnt, da unter den dreihundert Besuchern sehr viele waren, die selbst gern ein Amt hätten; auch wurde die Befürchtung laut, daß solchen Falles die Prohibitionisten als eigene Partei gelten würden und die Namen ihrer Kandidaten nicht auf demokratische Listen bekommen könnten. Man beschloß daher, keine Kandidaten zu nominieren, aber sonst nach Kräften für den Erfolg prohibitionistischer Kandidaten in der demokratischen Vorwahl zu arbeiten. Die prohibitionistische Staatsorganisation wurde aufgelöst und erhielt den Dank der Versammlung. Unter den Besuchern befand sich auch Cone Johnson von Tyler. Er hat bei dieser Gelegenheit nicht mitgeteilt, wo er die gestohlenen Briefe herhat, schimpfte aber gewaltig darüber, daß J. F. Wolters dem Untersuchungs-Comite des Repräsentantenhauses gewisse Fragen nicht beantwortete. Dabei leitete Cone Johnson der Boyladung dieses Comites überhaupt keine Folge, und als man ihn wegen Mißachtung desselben verhaften wollte, war er nicht zu finden!

In der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels beginnt der Konfirmandenunterricht am Samstag, den 7. Oktober vormittags um 10 Uhr. Die betreffenden Eltern sind freundlichst gebeten, ihre Kinder doch ja gleich von Anfang an zu schicken.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche August Kraft, Albert Soeje, Ad. Schneider, P. S. Süßdorf, Friedrich Voges, Otto Voges, Albert Bosh, Wm. Rosenthal, F. Bloedorn, F. Hampe, Fritz Doehne, Adolph Kappelmann, Carl Kellner, Adolph Koch, Max Specht, F. Bopp, Joseph Reiningger, Robert Meiber, Wilhelm Kohlenberg, Harry Kruse, Chr. Kramme, Fritz Soechting, Albert Luerien, Ad. Pfannstiel, Prof. F. C. Giesecke, A. W. Steinbrina, Ferdinand Kurte, Frau Johanna Schleyer, Willie Rehfeld, J. Schwandt, A. C. Coers, Prof. Eugen Knapp, Conrad Wenzel, Hermann Locke, Joseph Willmann, E. S. Sippel, Sv. Hint, Alex. Weigel, Udo Jipp, August Wehe, F. J. Waier, F. Baldschmidt, Ad. Jonas, Carl Haag, Bobo Hilbert, F. W. Blumberg, C. A. Jahn und viele Andere.

Lockhart, Tex., 9. 5. 1911.  
Herrn Albert Anton.  
Werter Herr: Habe Ihren Brief heute Morgen erhalten, da ich mit dem Cottonnamen, den ich letztes Jahr von Ihnen erhalten habe sehr zufrieden bin. Ich habe 1/2 Ballen vom Acker geerntet und habe noch nie Cotton geiechen, die so gut aussieht. Es sind mehrere Leute hier, die gerne von mir den Samen haben wollen, aber ich habe dieses Jahr keinen übrig. Darum bitte, lassen Sie mich wissen, ob Sie dieses Jahr noch Samen zu verkaufen haben und was Sie für den Samen per 100 Pfund verlangen. Vielleicht kann ich welchen für Sie verkaufen. — Achtungsvoll,  
Carl Krueger.

El Campo, den 30. Aug. 1911.  
Werter Herr! Ich hatte drei verschiedene Arten Cotton gepflanzt. Ihren Samen hatte ich zuerst gepflanzt. Sechs Acker verkauften mir in der Erde, da ein großer Regen kam; ich behielt ich noch vier Acker, die nur dünne aufkamen. Ich mache vielleicht halben Ballen Cotton auf den vier Ackern; sie sind an 4 bis 5 Fuß hoch doch die meisten Pflanzen haben gar keine Bolls bekommen; aber wo der Bollwibel nicht war, sind die Cotton voll und die schönsten, größten Bolls, die ich je geiechen habe. Die anderen Arten habe ich später gepflanzt, sind viel voller, doch kleinere Bolls; hatten auch den Bollwibel nicht gehabt. Ich habe Lust, nochmal von Ihrem edlen Mebane Samen zu beziehen; verkaufen Sie ihn nicht etwas billiger? Mir gefällt er sehr gut, ich glaube selbst, daß es extra gute Cotton ist, da es fast alles große Bolls sind. Es thut mir leid, daß ich ihn nicht mehr loben kann, doch

das ist die Wahrheit, die ich schreiben. Die Cotton jetzt jetzt wieder an, und es kann sein, daß ich noch ebenso viel mache, wie ich gemacht habe. Bitte lassen Sie mich wissen, wie Sie ihn dieses Jahr verkaufen. — Ihr  
F. C. Franke.

Sealy, Texas, 8. Sept. 1911.  
Herrn Albert Anton,  
Lockhart, Texas.  
Werter Herr! Ihren Brief habe ich richtig erhalten und ich erlaube mir heute, denselben zu beantworten. Ich hätte schon eher geantwortet, aber ich wollte erst noch abwarten, wie die letzte Cotton wurde. Nun will ich aber nicht länger warten. Leider kann ich Ihnen kein gutes Resultat melden. Wir haben hier von Ende Juni bis Ende Juli fortwährend Regen gehabt und dies hat die Cotton zu sehr ins Holz getrieben, denn das Land war immerfort zu naß. Ich mache kaum 1/2 Ballen per Acker. Achtungsvoll,  
Carl Tielisch.

**Albert Anton,**  
Improved Triumph Mebane Cotton Seed Farmer,  
Lockhart, Texas.  
Der beste Cottonsamensatz \$2 per Bushel. Weniger als drei Bushel wird nicht verkauft. In großen Quantitäten, \$1.50 per Bushel.

**Beileidsbeschlüsse.**  
Comal Local Farmers' Union No. 204.  
Da Herr J. W. Dietert nach langem Kranksein seinen lieben Angehörigen durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde und die Comal Local Farmers' Union No. 204 durch sein Hinscheiden ein treues und nützlich Mitglied verloren hat, sei es hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileidsbeschlüsse.**  
Comal Local Farmers' Union No. 204.  
Da Herr J. W. Dietert nach langem Kranksein seinen lieben Angehörigen durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde und die Comal Local Farmers' Union No. 204 durch sein Hinscheiden ein treues und nützlich Mitglied verloren hat, sei es hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Beileids-Beschlüsse.**  
Ulrich v. Hutten-Voge No. 146, D. d. S. S.  
Da unserem werten Bruder Willie Schubert seine treue Lebensgefährtin durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, sei hiermit

**Diese Woche war für uns und unsere Kunden eine sehr wichtige!**

Wir erhielten vier große Sendungen Herren-Anzüge, zwei große Kisten Kleiderstoffe, 68 Kisten Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, außerdem Blankets, Quilts und fertige Artikel für Damen und Kinder. Von besonderer Wichtigkeit halten wir die preiswürdigen Porzellan-Waaren, für Tischgebrauch, welche einzeln sowohl wie in Sets verkauft werden.

Um diese Menge Artikel so schnell wie möglich umzusetzen, ist uns nur ein Mittel vorhanden, und das ist, **der möglichst niedrigste Verkaufspreis.**

Wir verlassen uns deshalb auf einen schnellen Umsatz und die Masse für den Profit. **Einerlei, wie viel oder wie wenig Sie zu kaufen wünschen, es wird vorteilhaft sein, hier vorzusprechen.**

**Lassen Sie sich alles zeigen, Sie können nur gewinnen!** Nebenbei möchten wir Alle an unser Angebot erinnern, daß wir ein schönes handgemaltes Bild, von irgend einem aus der Familie vergrößert, **hier frei liefern!**

**Die Arbeit ist vollständig garantiert.** Also, nächstes Mal zur Stadt, soll bedeuten, **nächstes Mal nach**

**Eiband & Fischer.**

**Buggies, Surreys, Spring-Wagen**

Soeben erhalten, zwei Cars, alles das neueste und modernste.

**WM. TAYS.**

Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

**Zu verkaufen.**  
Erstklassiges, elegantes, zweispänniges Surrey unter dem Kostenpreis. Ich bestellte dasselbe für meinen eigenen Gebrauch, finde es jedoch zu schwer für mein einziges Pferd, und möchte es nun gern verkaufen. Kann bei Stratemann, Sands & Co. besichtigt werden.  
Z. W. Pfeuffer.

**Zu verkaufen.**  
Mein Eigentum, in Selma, bestehend aus einem Acker Land mit Wohnhäusern, Schmitz, Hartware, Store u. Nebengebäude plenty Wasser; nahe bei zwei Schulen. Würde auch ein Wohnhaus und Schmitz allein verkaufen oder verrenten. Emil Albers, Braden, Tex., Route 1, 468

**Achtung!**  
Das dem „Tentonia Farmer Verein“ gehörende Wohnhaus in der Nähe der Halle nebst circa sechs Acker Weideland sind unter sehr günstigen Bedingungen zu pachten. Im Auftrage:  
Ed. Daum.  
Carl Richter.

**Zu verkaufen.**  
Eine Farm in Bexar County bei Neu-Berlin, 126 Acker, 85 Acker in Feld, der Rest Pasture. Alles schwarzes Cibolo Bottom-Land; ungefähr eine halbe Meile Cibolo-Front, ewiges Wasser, zwischen 300 bis 400 Pecanbäume, Wohnhaus mit drei Zimmern und Küche; Cornhaus 34 bei 34, zwei Stock, oben für Futter, unten für Korn; mit Stallung für Pferde; ein Haus 12 bis 30 Fuß. Alles neue Häuser. Eine Windmühle, Wasser beim Haus und Stall, zwei Hydranten im Garten. Zwischen 400 bis 500 Bushel Corn, Futter von 30 Acker Corn, sämtliche Gerätschaften, die zum Farmen gehören, drei Pferde, vier Kühe. Alles ist zu verkaufen. Kann bis zum 1. November oder früher in Besitz genommen werden. Henry Wossnig, Seguin R. F. D. No. 7. 468

**Zu verkaufen.**  
Eine gut eingerichtete Farm, bestehend aus 304 Ackern, 80 Acker in Kultur, 3 Meilen von Converse. Näheres bei Herrn R. K. P. in, 425 Belmont Str., San Antonio, Texas. 509

**Zu verkaufen.**  
Eine gut eingerichtete Farm, bestehend aus 304 Ackern, 80 Acker in Kultur, 3 Meilen von Converse. Näheres bei Herrn R. K. P. in, 425 Belmont Str., San Antonio, Texas. 509

**Achtung, Farmer!**  
Vom 1. Oktober an können wir nur noch Dienstags und Freitags.  
Reinartz & Knoke.  
D. Dittlinger.

**Musik-Instrumente**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Cornets, Klarinetten, Flöten, Violinen, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Accordeons, Mundharmonikas u. s. w. in großer Auswahl.

**Victor Talking Machines**  
und die neuesten Records.

**Jos. Roth.**

**Schulbücher**

und

**Schreibmaterialien**

bei

**H. V. Schumann.**

**Zu verkaufen, sehr billig.**

Eine „Jackson 50 Touring Car“ für fünf Passagiere, 1911-Modell.

Garantiert auf ein Jahr in Bezug auf schadhafte Material und alle andern Reparaturen.

Wegen näherer Auskunft und Demonstration wende man sich an

**Gerlich Auto & Cycle Co.**

Telephon 61.

**Macht unsre Bank eure Bank!**  
Wir sind jetzt in unserem neuen Gebäude und bieten dem Publikum die größten Bequemlichkeiten in der Verrichtung von Bankgeschäften dar. Unser Getwölbe ist inwendig mit Stahl bekleidet und dadurch völlig einbruchsfest. Wir haben auch ein separates feuerfestes Getwölbe gebaut zur Bequemlichkeit unserer Kunden, worin diese ihre wertvollen Papiere aufbewahren können. Wir laden Sie ein, uns zu besuchen, und zeigen Ihnen gern, wie bequem und sicher es ist, Ihre Bankgeschäfte durch uns erledigen zu lassen.  
Wir verzinsen Zeitdepositen.

**New Braunfels State Bank.**

# Notiales.

† Fräulein Heidemeyer ist als Assistentin in der Anfänger-Abteilung der hiesigen Stadtschule angestellt worden.

† Herr E. H. Scholl ist von Ackerbau-Commissär E. H. Kone zum „Consulting Agricultural Expert“ des Staats-Ackerbau-Amtes ernannt worden und schreibt jetzt eine Abhandlung über Bienenzucht in Texas, welche vom Ackerbau-Department im Februar herausgegeben und an die Farmer des Staates verteilt wird.

† Bei Herrn Bruno Dietel und Frau, geb. Haus, ist am Mittwoch Morgen ein Söhnlein angetommen.

† Schatzmeister Chas. Albes des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerichaden, hat am Dienstag an Herrn Edwin C. Salge, dessen Wohnhaus in der Nähe von Kingsbury am Sonntag mit sämtlichen Inhalt niederbrannte, \$250 ausbezahlt.

† College W. A. Trendmann vom „Ausführer“ „Wochenblatt“ war am Samstag in Neu-Braunfels und stattete auch der „Neu-Braunfels“ einen angenehmen Besuch ab.

† Herr Adolph Koch von Anhalt ist letzten Donnerstag nach Neu-Braunfels gezogen.

† Angehörigen und Verwandten der betreffenden Familien ist die Verlobung von Fräulein Paula Rohde mit Herrn Kurt Linnarz bekanntgegeben worden.

† Gerichtsverhandlungen: Tom McCaugherly und John A. Gorgor vs. Charles Homrichhaufe und W. H. Poley, Schuld. Urteil zugunsten der Kläger.

† Staat vs. Willie Habermann, \$1 und Kosten.

† Staat vs. Florencio Galan, al. B. Romero, Mord, verschoben.

† Manuel Morales vs. J. & G. R. Bahn, Schadenersatz. Dem Kläger wurden \$1000 zugesprochen. Die Wahngesellschaft appelliert.

† Der erste Montag im Februar 1912 wurde als Tag bestimmt, an welchem Bürgerrechte erlangt werden können.

† Herr Albert Anton schreibt uns, daß er uns die in der letzten Nummer erwähnte Baumwollstaude zugesandt hat; es ist eine Probe seiner „Improvised Triumph Mebane Cotton“. Seit wir die Staude hier in der Redaktionsoffice an die Wand genagelt haben, ist ein „Boll“ nach dem andern aufgegangen; wenn das so weiter geht, müssen wir uns bald nach Wlückern umsehen.

† Die Neu-Braunfels Staatsbank verleiht ihr neues Local mit einer schönen neuen Einrichtung.

† Herr Eugen Seibert ist nach einer mehrtägigen Besuchsreise nach nördlichen Staaten wieder gesund und munter hier eingetroffen.

† Infolge eines Druckfehlers in dem Bericht der „New Braunfels State Bank“ in der letzten Nummer wurde der Betrag der „Time Certificates of Deposits“ als \$22,000.00 angegeben. Der richtige Betrag ist \$2,200.00.

† Die hiesigen Mexikaner feierten am Samstag in gewohnter Weise den sechzehnten September. Ein Festzug mit Musik und schön geschmücktem Wagen begab sich nach Mahdoffs Halle, wo sich wohl an fünftausend Personen zusammenfanden. Das Fest verlief ohne jegliche Störung.

† In den Weileidsbeischlüssen der Ulrich v. Hutten - Loge, D. O. G. E., in der letzten Nummer wurde der Name des leidtragenden Bruders irrtümlicher Weise als Ernst Schubert angegeben; er heißt Willie Schubert.

† Der erste County-Affessor des Staates, welche seine diesjährigen Steuerrollen dem Comptroller überreichte, war der Affessor von Comal County, Herr Gustav Reisinger. Der zweite war Affessor Paul Hodelkamp von Kendall County.

† Der Gemischte Chor „Concordia“ hat Herrn Eugen Knapp von San Antonio als Dirigenten engagiert und am Montag Abend nach längeren Ferien wieder geübt.

# College Gustav Heilig schreibt

in der letzten Nummer seiner „La Granger“ Deutscher Zeitung: „Letzten Sonntag fuhr ich zur Abwechslung einmal nach Neu Braunfels, um mein Mütterlein zu besuchen, die am Tage vorher ihren 82. Geburtstag gefeiert hatte. Die Enten auf dem Wege zwischen Austin und Neu Braunfels sind nicht so gut, wie bei uns in Fayette Co. Korn gibt es an manchen Stellen gar nicht und Coton ist stellenweise auch „man schwach“. Um so mehr hat sich meine alte Heimatstadt herausgemacht. Mein Schwesterlein ließ anspannen und fuhr mich in der Stadt, der Comalstadt und auf dem Vereinsberg umher. Ueberall werden neue Stadteile ausgelegt und sofort bebaut. Und die Preise, die für Grundbesitzumgefordert und bezahlt werden! Da überläuft einem fast eine Gänsehaut! Ich kann absolut nicht begreifen, wo da der Wert herkommt. Es ist aber kein künstlicher Boom, sondern allem Anschein nach ein kräftiges gesundes Wachstum und ich habe mich herzlich darüber gefreut.“

Mein erster Besuch galt der Vorbereitungs-Schule von Prof. Gieseler von der A. & M. College, der an den Ufern des Comal eine Schilf-Colonie von etwa 40 jungen Leuten am sich versammelt hat. Es ist ein idyllisches Stückchen Erde, wo die jungen angehenden Staatsmänner, Ingenieure, Farmer u. s. w. in Ketten wohnen. Vor ihnen die kristallklaren, blauen Fluten des Comal, wo sie nach Herzenslust schwimmen und rudern können, über ihnen die prächtigen hohen Ulmen, Eichen und Pecanibäume, die nachts durch eine Menge elektrischer Lichter erhellt werden. Es ist ein Fleckchen zum Malen. Wie ich höre, will Prof. Gieseler alljährlich, während der Ferien, eine solche Sommer-Schule im Freien abhalten. Ich kann mir gar keinen Platz denken, wo die jungen Studenten, oder angehende Studenten ihre Zeit angenehmer und nützlicher verbringen könnten, und wünsche meinem Freunde besten Erfolg.

Nach einer Rundfahrt durch die Stadt, wobei ich auch mein Cousinchen, Frau Adams, die ich seit langen, langen Jahren nicht mehr gesehen habe, besuchte, ging es hinaus nach dem ewig schönen Landa's Park, um die Tausende von schneeweißen Enten und die majestätischen Schwäne zu bewundern, welche sich dort in den klaren Fluten des Comal tummeln. Der Park ist jetzt leider dem allgemeinen Publikum verschlossen und dürfen auch keine Picnicks etc. ohne ganz besondere Erlaubnis des Eigentümers mehr dort abgehalten werden. Die schönen Hallen, Lauben, Restaurants, sowie das Boothaus, in welchem früher so heiteres Leben herrschte, stehen öde und verlassen. Das Ganze machte einen solch traurigen, niederdrückenden Eindruck auf mich, daß wir bald wieder umdrehten und, da wir gar nicht weit von den Comal Springs Kurorten meines Freundes und Schulkameraden Otto Lode waren, diesem einen Besuch abstatteten. Otto war, obgleich es Sonntag war, stramm an der Arbeit, hatte aber doch Zeit mir seine ausgedehnten Anlagen zu zeigen. Da waren z. B. 30,000 Rosenstöcke in einem Stück; und obgleich wir uns mitten im Sommer befanden, hatte er im Handumdrehen ein wundervolles Bouquet für mich geschnitten. Um den von Jahr zu Jahr größer werdenden Aufträgen gerecht werden zu können, hat er seine Anlagen entsprechend vergrößern müssen und hat zu diesem Zweck einen angrenzenden Ländereck zugekauft, der ebenfalls bereits mit Tausenden und Aber-tausenden von Obstbäumen und Bierpflanzen bepflanzt ist. Auf eine nähere Beschreibung kann ich hier nicht eingehen, dazu fehlt mir Zeit und Raum; ich werde aber, wenn möglich, seinem Rat folgen und ihm im Herbst einen Besuch abtatten, wenn die Blumen wieder alle in Blüte sind; dann werde ich mehr darüber erzählen.“

# Am Samstag Abend gibt die

„Lewis Concert Co.“ in Seetay's Opernhaus eine musikalische und dramatische Vorstellung. Der Eintritt zu solchen Vorstellungen kostet fast überall \$1.00, doch haben unsere kunstfertigen und musiklebenden Mitbürger J. Walbschmidt, Louis Wittendorf, A. C. Coers, Gus. Reisinger, J. Tausch und W. Kühler es durch Sicherung eines Garantiefonds ermöglicht, daß der Eintritt für Erwachsene auf 50 Cents und für Kinder auf 25 Cents heruntergesetzt werden konnte. Es sollte daher niemand ver-säumen, dieser Vorstellung beizuwohnen. Die Anzeige an anderer Stelle enthält weitere Auskunft. Eintrittskarten sind bei den genannten Herren sowie im Opern-haus zu haben.

† Lest die große Anzeige von Sippel & Sußdorf in dieser Nummer. 1

† Der für den 23. September ange-setzte Ball in Zippo Halle ist auf unbestimmte Zeit verschoben. 1

† Soeben angekommen: Backstein, Zimburger u. grüner Käse, Gerste, Granen und Meerrettig bei J. Hampe & Son. 50z

† Alle Sorten Käse, Wurst, und Schinken hält immer Euer Badermeister Ed. Raegelin. 1

† Die „TESS“ und „TEDD“ Schuhe sind die besten Kinderschuhe, welche die Schuhfabrik macht, und um diese Schuhe einzuführen bekommt man mit jedem Paar von diesen Schuhen eine Schultasche bei Pfeuffer & Holm Co. 1

† In Auswahl von Pfisen übertrifft alles Ed. Raegelin. 1

† Eider, Gingele, Sodawasser und alle Sorten Sruppe zu Limonade findet Ihr bei Ed. Raegelin. 1

† Buggies, Buggies, Große Auswahl. Alte werden eingehandelt. W. M. Tays. 1

† Eht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer. 1

† Erhältgemachte Hefe zum Backen kann man jede Zeit haben bei Ed. Raegelin. 1

† Ueberzeugt Euch, daß die Küche des Touristen - Heims auf dem Berge nichts zu wünschen übrig läßt. Ad. Dofbeinz, Eigentümer. 1

† Lest die große Anzeige von Sippel & Sußdorf in dieser Nummer. 1

† Eht euch selbstgemachten Weineffig kann man billig haben bei Ed. Raegelin. 1

† \$30.00 per Aker: 228 Aker schwarzes Sandland, 135 Aker in Kultur, zwei gute Häuser und Stallung, nie ausgehendes Quellwasser; 7 Meilen von Lohdort. 190 Aker schwarzes Mesquitland, 130 Aker in Kultur, gut eingerichtet, 5 Meilen von Lohdort bei Rogers Ranch. Würde es auch in zwei Teilen verkaufen, 100 Aker und 90 Aker; es würden beides gute Farmen sein. J. Alves, Lohdort, Texas. 1

† Ehet Euch das Neuere und Innere des Touristen - Heims auf dem Berge an, so daß Ihr es mit gutem Gewissen rekommenzieren könnt. Ad. Dofbeinz, Eigentümer. 1

† Vereinigtes Baumwollsaamen-Öl zum Kochen. Ist besser als Schweineschmalz und kostet nur halb so viel. Landa Cotton Seed Oil Co. 1

† Jetzt ist die beste Zeit eine gute Waggie für wenig Geld zu kaufen bei W. M. Tays. 1

† Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer. 1

† Das Touristen - Heim auf dem Vereinsberg ist kein schickartiges Gebäude mit viel modernem Spektakel, sondern besteht aus mehreren schönen Häusern, so recht gemüthlich. Ad. Dofbeinz, Eigentümer. 1

# Zu verkaufen.

Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle sowie auch Saathäfer, Futterumfüttern und Kanlos - Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jof. Landa. 1

† Dr. Peter Fahney's Alpenstädter Blutheiler und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle. 1

† Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Güter Saathäfer und Futterhäfer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten werden aus Kanlos erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornsrot, Reis und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jof. Landa. 1

# Zu verkaufen.

10 Aker innerhalb der Stadtgrenze, eignet sich sehr gut für Milchwirtschaft und Hühnerzucht. Chas. Borchers, Neu-Braunfels. 1

# Zu verkaufen.

Mein Pferd und Waggie ist billig zu verkaufen. Heinrich Streuer. 1

# Zu verkaufen.

Zwei Aker Land mit zwei Häusern darauf in der Comalstadt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. \* Verschiedene Parzellen, von einem bis zu fünf Aker groß nahe bei der Stadt, sind billig zu verkaufen. Näheres bei Ed. Robbe. 1

# Achtung, Farmer!

Mittwoch, den 27. und Samstag, den 30. September wird auf meinem Platz bei Schumannville Zuderrohrjamen, Milo-Mais usw. gedroschen. Richard Dittmar. 1

# NOTICE.

Sealed Bids, to be opened at a meeting of the City Council of the City of New Braunfels on October 2, 1911, will be received by the undersigned, for the safekeeping of the moneys of the City of New Braunfels. The successful bidder must enter into a satisfactory bond. Right reserved to reject any or all bids. C. A. JAHN, Mayor of the City of New Braunfels. 50z

# Achtung, Farmer!

Verlangt, Eudis-Corn zum höchsten Marktpreis. Abladen sehr bequem. Achtungsvoll. Gebr. Friesenbahn. 48z

# Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei Jabns Möbelstore. 1

# Zu verkaufen.

Mehrere Lots an der San Antonio-Strasse. Louis Reisinger, Neu-Braunfels. 48z

# Musik - Unterricht.

Klavier, Violine, Orgel, Gesang, nach besten Methoden, unter Leitung von Schwester Rosa von Lima. Wegen näherer Auskunft und Bedingungen erkundigen man sich im Musik - Studio der E. S. Peter und Paul's - Schule, Neu-Braunfels. 48z

E. C. Ludwig. C. A. Gieseln. 1

# Homanns Sattlerei. Eisenwaaren und Möbeln.

Alles vom Feld bis zum Parlor. Neu-Braunfels, Texas. 1

# Zu verkaufen.

Eine Farm, 133 Aker, 85 Aker in Kultur, Haus mit vier Zimmern, guter Brunnen, in der Nähe von Fentreb, zu \$55 den Aker. Chas. Borchers, Neu Braunfels. 1

# Zu verkaufen.

Gut eingerichtete bewässerbare Zwiebel- und Gemüse-Farm; neunzig Aker; fruchtbar in Kultur. An einer Eisenbahn innerhalb siebzig Meilen von San Antonio. Soeben eingerichtet und zum Verkauf aus-geboten vom Eigentümer, welcher kein Farmer oder Gemüsezüchter ist. Adresse: 503 Hicks Gebäude, San Antonio, Texas. 49z

# Eine gute Gelegen-heit.

eine Achtbundert Fuß Alamo Bobrma-schine zu laufen. Am 7. Oktober 1911 werden wir bei Bulverde unsere Bobrma-schine an den Meißelblenden ver-kaufen. Emil Ganz u. C. W. Klaus. 50z

# Zuderrohrjamen

wird auf meinem Platz bei Jörn am 25. und 26. September gedroschen. Ernst Dietert. 1

# Meine Privateinrich-tung.

zwei große Bücherschränke, sowie sämt-liche Bücher, schöne Blumenpflanzen und kleines, wackriges Hündchen - alles wird am 30. September billig verkauft. 50z Frau Johanna Schleyer. 1

# Achtung!

Zuderrohrjamen-droschen jeden Montag bei Karl Eweling. 50z

# Wegen der jüdischen Feier-

tage bleibt unser Geschäft Sonnabend, den 23. Septem-ber und Montag, den 2. Okto-ber geschlossen.

# Mendlovitz & Schmidt.

# B. E. Voelcker & Son,

alleinige Agenten für die vom Staat eingeführten Schulbücher, haben die größte Auswahl von Bleifedern, Federn, Tinte, Tablets, alles was in der Schule gebraucht wird. "Keep us in your mind's eye."

# Bekanntmachung.

Dem Publikum zur Nachricht, daß wir im früheren E. J. Kipp Store eine Grocery-, Hay- und Grain-Geschäft eröffnet haben; mit der Versicherung, daß wir nur das beste, was der Markt bietet, zum Verkauf halten und zum billigsten Preise haben. Machen Sie Ihre Bestellung jetzt. Achtungsvoll, Harry Kruse & Co. Telephon No. 101. Wohnung, Phone 36. Office, Phone 111.

# AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works.

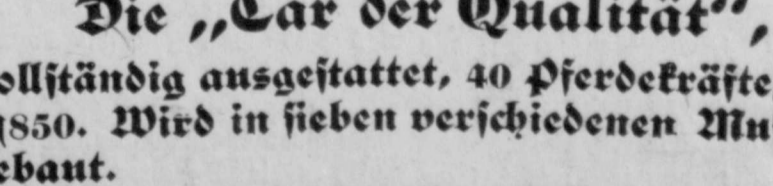
Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall - Latten, Metall - Wand - Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrik- jirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wasserträge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

# Jetzt ist eine geeignete Zeit, Euch photo-graphiren zu lassen, drum geht zu Hoffmann

dem Photographen, und seht Euch die Proben an und erkundigt Euch nach den Preisen.

# Die „Car der Qualität“

vollständig ausgestattet, 40 Pferdekrafte, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut. Lassen Sie sich diese Car zeigen von Ad. F. Moeller, Agent für Südwest-Texas.



50 bis 60 schöne Lots in der neuen Südwest Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft. Chas. Schulze. 1

# Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei Willie Kruse. 1

Die Moderatoren.

Erzählung aus alten Zeiten in Texas. Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

5. Die Moderatoren.

Der Teil des Kentinischen Wohnhauses, an dem der Kamin lag, fing schon an lichterloh zu brennen. Dichter Rauch quoll aus den überall offenen Ritzen der zusammengelagerten Stämme, und leckte die züngelnde Flamme hervor, als eine kleine dunkle Gestalt aus dem Gebüsch kroch. Wie sie die Leuchte erreichte, blieb sie stehen—es war Sip—jah sich wild um und rannte dann auf das brennende Haus zu.

Wäre der innere Raum geschlossen gewesen, so hätte der Rauch die darin festgebundenen lange erstickt, ehe sie die Flamme selbst nur erreichte. So aber fand jener überall, wohin er drang, freien Durchzug, und da er nach oben presste, blieb auch, für jetzt wenigstens noch, der untere Raum, in dem die beiden alten Leute gefesselt lagen, frei davon.

Sip, der Regerburche, der jetzt zu ihrer Rettung herbeilief, sprang, unbeforgt um seine Sicherheit, mitten in den Qualm hinein, und ein Blick hier bekräftigte das Entschlossenste, das er nur gefürchtet haben konnte. Im Anfang hielt er auch beide schon für tot, denn der Rauch und vielleicht auch Angst und Aufregung hatten sie betäubt; als er aber den ersten Körper, seinen alten Herrn, aufsuchte, um ihn hinauszutragen, und fand, daß er gebunden war, erwachte in ihm der Gedanke an die Möglichkeit einer Rettung. Im Nu hatte er die Banden mit dem Messer, das er im Gürtel trug, durchschnitten, und den Bewußtlosen auffassend, schleppte er ihn vor die Tür an die freie Luft und sprang dann zum zweitenmal hinein, seiner Herrin dieselben Liebesdienste zu leisten.

Und Kelly, war auch sie hier festgebunden? Vergebens suchte er in dem brennenden Gebäude nach ihr, aber er wußte auch, daß die schlechten Menschen einen armen Rigger, der so viel hundert Dollars wert war, nicht nutzlos umbrachten. Was sie damals gedroht, hatten sie heute ausgeführt, und Kelly war für immer für ihn verloren.

Doch nicht mit nutzlosen Klagen verlor er seine Zeit. Die beiden im Haus stehenden Eimer mit Wasser goß er in die Glut, daß ihn der Qualm fast zu ersticken drohte, sprang dann zum Dach und holte mehr, riß die brennenden Scheite heraus, warf sie ins Freie und dämpfte endlich das Feuer, das noch nicht Zeit gehabt hatte, zu den trockenen Stämmen emporzukleben. Dann eilte er zu den Befreiten zurück und jubelte laut auf, als er dem offenen, auf ihn gerichteten Blick seines Herrn begegnete.

„Sip,“ sagte dieser leise, „braver Bursch!“

„Armer, armer Herr!“ rief der Reger, und die Tränen liefen ihm an den schwarzen Backen nieder, „oh die graulichen, schlechten Burschen, die bösen weißen Männer!—Indianer hätten mehr Mitleid mit einer Frau gehabt.“

„Laß sein, Sip,“ sagte Kentins, er eine andere Meinung von den Rothhäuten hatte, „Indianer machen auch nicht besser; aber gib mir dein Messer, so, das ist recht, daß ich erst die Stricke hier von den Armen bekomme, und—wie haben sie meiner armen Alten mitgespielt! Hast du Wasser?“

„Hier Wasser ganzen Eimer voll.“

„Hast du das Feuer im Haus gelöscht?“

„Alles aus, Massa, hat nur ein bißchen getohlt.“

Der Alte wandte hierauf seine ganze Aufmerksamkeit seiner Frau zu, die er im Arme hielt und der er Stützen und Schläfe wusch, bis sie die Augen wieder aufschlug und jetzt ein lindernder Tränenstrom, als sie den Gatten frei und gerettet sah, ihrem fast zu Tod geangstigten Herzen Luft machte und es erleichterte.

Der alte Kentins hielt sich jedoch nicht lange mit Worten auf. So

balb er nur die Frau dem Leben wiedergegeben hatte und sah, daß er für sie nichts weiter zu besorgen brauchte, denn ihre kräftige Natur sollte wohl bald jede Schwäche besiegen, stand er auf und ging in sein Haus, um selber dort nachzusehen, wie weit die Verwüstung sich erstreckt hatte.

Seine Büchse, sein Messer, er jubelte sie vergessens, aber auch nicht lange. Nur einen klüchtigen Blick warf er danach umher, dann trat er in die linke Ecke, wo noch ein altes Messer in einer Spalte steckte, schob es sich in den Gürtel und schritt wieder hinaus vor das Haus, zu dem kleinen Dogwood, der ihn bei seiner Schmach gehalten. Nicht einen Blick warf er dort umher, sein Herz war eider Sentimentalität fremd, nur den Hut nahm er auf, der ihm herabgefallen, und wandte sich dann zu seinem alten Fuchs, der langgestreckt und verendet vor dem Hause lag.

„Armer Alter!“ sagte er, indem er ihm den Zaum abnahm und sich umhing, dabei aber auch noch die daran geschlungene Leine um seinen Gürtel befestigte. „Du warst ihnen wohl zum Stehlen zu schlecht und aus bloßem Mutwillen haben sie dich umgebracht. Aber laß nur sein, mein Alter, ich gleiche deine Rechnung mit aus. Sei nicht ängstlich, wir werden quitt werden, ehe vierundzwanzig Stunden vergehen, oder—ich liege so kalt und starr wie du da,“ setzte er leise mit zusammengebissenen Zähnen hinzu.

„Du willst doch nicht schon wieder fort, John?“ bat die Frau, als sie ihn so gerüstet sah, „soll mich die Angst hier verzehren?“

„Glaubst du, daß ich eine Nacht in diesem Walde ohne Büchse sein möchte?“ entgegnete ihr der Gatte; „mein, hab' keine Sorge, heute kehren die Schurken nicht hierher zurück, denn sie glauben ihre Arbeit getan, und daß du sie morgen nicht mehr zu fürchten brauchst, dafür, Alte, laß mich sorgen.“

„Und zu Fuß mit deinem armen, zerstückelten Rücken willst du fort? Wenn du nun im Walde krank und schwach wirst?“

„Sorge dich nicht um mich. Da ich das ertragen habe, ficht mich auch nichts anderes mehr an.“

„Und wohin willst du?“

„Nach Brownsville. Die Nachbarn sind heut' Abend alle dort versammelt, und noch in der Nacht kehren wir hierher zurück und bringen dir ein Bett mit.“

„Noch in der Nacht hierher?“

„Erstreck nicht, wenn du uns kommen hörst. Es sind Freunde, und morgen, will's Gott, befreien wir diese Gegend von jenen Schufte.“

„Und sind die nicht lange geflüchtet? und unsere arme, arme Kelly?“

„Laß gut sein, Alte. Leb wohl!“ sagte Kentins. „Sip, paß mir gut auf, mein Bursch, dann darfst du auch morgen früh mitgehen und Kelly suchen helfen,“ und mit den Worten wandte er sich ab, um in den Wald hineinzuschreiten, blieb aber schon nach den ersten Schritten wieder stehen. Hatte er etwas vergessen? Seine Büchse fehlte ihm. Die Büchse aufeinander beißend, setzte er seinen Weg fort.

Hatten die Schufte aber etwa auch sein Pony gefunden und ihn—mißhandelt und vollkommen hilflos—im Wald zurückgelassen? Nein; Gott sei Dank, das wenigstens war ihrer Raubgier entgangen. Er fand es noch auf seinem alten Weidegrund, ging zu ihm, legte ihm den Fûgel an, stieg langsam, mit Hilfe eines umgebrochenen Baumstammes, auf den Rücken des Tieres, und sprang dann, durch den Wald.

In Brownsville hatten sich inzwischen die Squatter verabschiedet, waren wieder eingekommen, um sich heute ihre bis dahin gemachten Entdeckungen mitzuteilen und weitere Schritte zu beraten. Schon war es ziemlich spät geworden, und Kentins fehlte noch immer; von den übrigen aber hatte niemand etwas Erhebliches erfahren, nichts wenigstens, was auf eine direkte Spur der Verbrecher führen konnte. Auch Ashley war

mitgekommen. Er sah noch bleich und erschöpft aus, mit blutunterlaufenen Augen und finster zusammengezogenen Brauen. Er allein machte auch einen Vorschlag zum Handeln.

Als ihn die Bande überfiel, hatten sie zusammen von Jonesboro gesprochen; dorthin, oder wenigstens der Richtung zu, führten auch die meisten Fahrten, und der Backwoodsman schwur in wildem Grimm, daß er, wenn er nur einen der Buben dort antröfe, das ganze Nest in Brand stecken und von der Erde vertilgen wolle.

Dagegen stimmten aber die übrigen, solange sie nicht wenigstens einen festeren Halt für ihren Verdacht hatten als nur die ungesicherte Richtung der Fahrten. Man wußte nicht einmal ganz genau, ob es die nämlichen Pferde seien, die sie dort gespürt, und Jäger oder Landjäger durchkreuzte ja nach allen Richtungen den Wald. Von den Männern aber, die Ashley damals überfielen, hatte dieser nicht einen einzigen gefannt oder sich erinnert, ihn früher in der „Range“ gesehen zu haben. Netley war ebenfalls nicht dabei gewesen, das wußte er gewiß, auch der Mann mit dem abgetrennten Ohr nicht. Ashley fand das übrigens ganz natürlich.

„Sie hätten mich sonst nicht dürfen leben lassen,“ setzte er mit fest zusammengeknirschten Zähnen hinzu, „wenn ich auch nur einen der Schufte erkannt hätte; denn daß ich dem nicht wieder von der Fahrt geahndet wäre, solange ich noch atmete, das durften sie etwa wissen.“

„Jungens,“ sagte Billins, der schweigend und nachdenkend auf seine Büchse geleht dagestanden hatte, „ich will euch einmal etwas sagen. Jenkins war einer der eifrigsten von uns allen und Feuer und Flamme für die Sache, und daß er jetzt nicht da ist, gefällt mir nicht. Dem haben sie schon einen ersten Besuch abgestattet und einen zweiten angedroht. Wenn der Teufel am Ende sein Spiel haben sollte—“

Klappernde Fußschläge unterbrachen ihn, und als sich alle rasch und neugierig dorthin wandten, sprang der alte Jenkins, auf vollständig triefendem Pferde, das Gesicht totenbleich, die Haare wie um die Stirn flatternd, das Hemd zerfetzt von Dornen und mit Blut bedeckt, mitten zwischen die erschreckt zur Seite stäubende Schaar hinein, erst hier sein wildgehetzes Tier einzügelnd.

„Jenkins!“ schrien die Backwoodsman wie aus einem Munde, „um Gottes willen, Mensch, wie seht Ihr aus, wo kommt Ihr her?“

Der Alte antwortete ihnen nicht. Er sah sich hier im Kreise um und wäre jetzt von seinem Pferd heruntergefallen, wenn sich nicht zehn, zwölf Arme zu gleicher Zeit angestreckt hätten, ihn zu unterstützen. Sie ließen ihn sanft auf die Erde nieder; aber der Alte war keine Natur, die sich leicht von einer Schwachheit besiegen ließ. Nur mit dem Aufhören der scharfen Bewegung des Hutes, die seine Nerven in Tätigkeit gehalten, war es ihm schwarz und schwimmend vor den Augen geworden. Jetzt schon, noch ehe er den Boden vollständig erreicht und während ein paar der Leute nach Wasser und Whisky sprangen, gewann er seine Besinnung wieder.

„Es ist gut, Kinder, ich danke euch,“ ist schon vorbei, ich bin ein bißchen stork geritten und mein Rücken schmerzt.“

„Aber was ist mit Euch geschehen?“ rief Ashley, „Ihr seid ja mit Blut bedeckt?“

„Gepeitscht,“ knirschte der Alte zwischen den zusammengebissenen Zähnen hindurch.

„Gepeitscht, Ihr?“ schrien alle wild durcheinander, „von wem?“

„Von den Regulatoren,“ lachte der Alte höhnisch vor sich hin. „Aber erst einen Becher Whisky, Jungens, ich fange schon wieder an eine Menge verdammter Sterne and Regenbogen zu sehen. Auch einen Bißchen zu essen möcht' ich, seit heute morgen bin ich noch nüchtern.“

„Die Regulatoren!“ Wie ein wilder Aufschrei ging indessen der Ruf durch die Versammlung, und die tollsten nur denkbaren Flüche und Verwünschungen brachen von den Lippen der Männer bei dem Namen. Was sie aber halb rasend machte, war, daß sie keinen Halt an den Feinden wußten, die nur wie ein Gespenst hier und da zu einem Verbrechen auftauchten, um gleich darauf spurlos im Walde zu verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Sie könnte jubeln, sagt Frau John W. Pitchford, Aspen, N. C.

Ich werde immer Hunts Cure für juckende Leiden gebrauchen. Ich könnte jubeln, da wir jetzt alle solche Leiden los sind. Im Herbst bekam mein Söhnlein einen juckenden Ausschlag. Ich gab ihm ein Blutreinigungsmittel, aber es wurde schlimmer und er konnte nachts nicht schlafen. Es hieß, er habe die Krätze, und man riet mir alles mögliche; es half jedoch nichts. Meine beiden andern Kinder und ich bekamen im Januar 1911 denselben Ausschlag. Da wandten wir Hunt's Cure an—eine 50c-Büchse für jedes—und jetzt sind wir alle vollständig kuriert. Hunt's Cure hilft schnell, wenn man die Vorschrift befolgt. Wir hatten die Krätze in schlimmster Form, sind aber jetzt durch Hunt's Cure kuriert und danken der A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas, für dieses heilkräftige Mittel. Mrs. John W. Pitchford, Aspen, N. C.

Der eingebildete Kranke.

Arzt: „Beruhigen Sie sich, Ihre Leber ist gesund; und da wo Sie Schmerzen haben, sitzt die Leber überhaupt nicht.“

Patient (weinerlich): „Wo sitzt sie denn?“

Frau (einfallend): „Sagen Sie's ihm nicht, Herr Doktor, sonst thut's ihn morgen anderswo weh!“

Logisch.

Tröbler (zum jungen Manne): „Sie wollen zwanzig Mark für den alten Lieberzieher? Wie können Sie das überhaupt verlangen?“

Junger Mann: „Ganz einfach! Ich war schon bei einem anderen Tröbler, der bot mir zehn Mark und da bin ich zu Ihnen gegangen, weil Sie infanterer, daß Sie hundert Prozent mehr als jeder Andere bezahlen!“

Für Verdauungsbeschwerden bei Babies, ist McGees' Baby Elixir ein vortreffliches Mittel, es wirkt schnell, ist rein, gesund, angenehm zu nehmen. 25c und 50c die Flasche bei H. B. Schumann.

Auch ein Arbeiter.

„Was macht denn Ihr Junge, Frau Schnorrig?“

„Ach, der macht uns viel Freude. Der arbeitet schon fleißig und verdient täglich seine zwei bis drei Mark.“

„Was Sie sagen. Was arbeitet er denn?“

„Er bettelt die Fremden an.“

forni's Alpenkräuter. Ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandteile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt durch Vermittlung von Spezial-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-23 W. Chicago

Presto! EVERY CAN GUARANTEED. Out they come! Light as a feather—delicious, appetizing biscuits, cakes, muffins and hundreds of other inviting dishes—everything just right. With K C Baking Powder the results are sure and certain. There is no guess-work. You know beforehand the family will be pleased with your efforts. For when you use KC BAKING POWDER. bake-day troubles disappear like magic—and what was formerly a day of doubt is now one of pleasure. K C Baking Powder safeguards the health of your family by insuring light, digestible food. And the price is right—25 ounces for 25 cents. Send for the K C Cook's Book—it's FREE. The K C Cook's Book, containing 90 tested, easily-made recipes, sent free upon receipt of the colored certificate packed in 25-cent cans. Send it today. Jaques Mfg. Co., Chicago

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$140,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlagen prompt beorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

E. HEIDEMEYER, Händler in Wagen, Buggies, Ackergeräthchaften, Geschirr, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

O. STRATEMANN ED. BAETGE. Phone 169 B. PREIS & CO. Phone 30. Sätze zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer, und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Wogen für Gräber.

Bauholz. Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. HENNE LUMBER CO.

Merkei Neuigkeiten.

Im nördlichen Kantafus, 65 Meilen von Kalkfist, beim tatarischen Gebirgsdorf Tschegetel, befindet sich eine Ortschaft, die die „tote Stadt“ genannt wird. Nach einer Schilderung im „Gol. Mostwy“ befindet sich hier ein Bergabhang, der von Höhlen durchwühlt ist. In diesen meist schon eingestürzten Höhlen liegen, wohin man auch klettert, Menschenknochen, sowie menschliche Skelette in stehender und liegender Stellung. An einigen dieser Gerippe haben sich noch Teile ausgetrockneter Haut erhalten, an anderen noch Reste der Bekleidung aus grobem Wollstoff. In den Tiefen der Höhlen liegen die Skelette, darunter auch solche von Kindern, gehäuft übereinander. — Man erzählt den Einwohnern, daß sich hierher eine Menge Menschen aus Grauen vor irgend einem Ereignis geflüchtet und alle zusammen den Tod gefunden haben. — Bei den Bergbewohnern haben sich über die Entstehung der „toten Stadt“ verschiedene Ueberlieferungen erhalten. Nach einer Annahme hat hier in den Bergen eine Epidemie geherrscht, die Pest oder die Cholera, vor der die Bergbewohner in panischem Schrecken in die Höhlen geflüchtet sind, wo sie dann nach und nach von der Krankheit hingerafft worden seien. — So sei die tote Stadt in den Bergen entstanden.

Man beginne sofort.

Neu-Braunfeller Freunde und Nachbarn zeigen wie. Umreiben lindert Rückenweh, heißt es jedoch nicht; man muß die Nieren behandeln. Man beginne daher sofort mit Doans Nierenpillen; sie haben tausende solcher Fälle kuriert. J. A. Williamson, Cedar u. Fourth Str., San Marcos, Tex., sagt: „Vor zwei Jahren lagte ich vor einem Jreunde über Nieren-schwäche und er riet mir, Doans Nierenpillen zu versuchen. Ich kaufte mir eine Schachtel, sie halfen mir von Anfang an, und bald war ich kuriert. Die Nierenabsonderung war zu häufig und knapp, und daher wußte ich, daß meine Nieren nicht in Ordnung waren. Auch plagten mich rheumatische Schmerzen in Händen und Knien. Doans Nierenpillen kräftigten meine Nieren und entleerten die Harnsäure aus dem System, so daß diese Schmerzen verschwand.“ Bei allen Händlern, Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergesse den Namen nicht—Doans—and nehme keine andern.

|| Nach für Luftschiffer sollte Vorsicht die Mutter der Weisheit sein. Ihre eigene Sicherheit ist die Hauptsache, nicht der Beifall der Zuschauer angezogen waghalsiger Leistungen.

|| Der Verband der amerikanischen Geflügelzüchter klagt darüber, daß die Hennen lange nicht mehr so fleißig Eier legen wie früher. Der moderne Gedanke der kleinen Familien scheint schon bis in die Hühnerhöfe gedrungen zu sein.

|| Ein Rechengenie hat ausgetüftelt, daß die Automobilbesitzer in übermäßiger Vorsicht durch Herumschleppen unnötiger Extragummireifen ein Vermögen verschleudern. Er nimmt an, daß 500,000 Automobile in den Ver. Staaten je einen solchen Gummireifen herum-schleppen, dessen Preis sich im Durchschnitt auf \$47 stellt. Es würde demnach ein Kapital von \$23,500,000 auf diese Weise festgelegt sein, und wenn man ferner annimmt, daß vor der wirklichen Verwendung dieses Reifens, dessen Wert sich um die Hälfte vermindert hat, so würde sich ein Verlust von \$11,750,000 ergeben. Bei der Annahme eines Durchschnittsgewichts von 25 Pfund ergibt sich ferner eine unnötige Belastung von zusammen 12,500,000 Pfund und bei der ferneren Annahme einer Fahrzeit von 500 Stunden im Jahr bei 20 Meilen die Stunde ergibt sich eine Verschwendung von 4,377,000 Pferdebeträgen herum-schleppen der überflüssigen Reifen.

|| Ein St. Louiser Forscher behauptet, er könne George Washingtons Abstammung von Wilhelm dem Eroberer nachweisen. Das ist ja ganz schön, aber es ist nicht abzusehen, was George Wa-

shington bei solchem Nachweise gewinnen könnte.

|| Ein junges Mädchen aus dem Sonnenblumenstaate Kansas sucht einen Gatten, der stark ist wie ein Turm, energisch und großmütig, immer liebenswürdig, immer zärtlich und höflich. Wir befürchten, daß die Dame etwas zu spät kommt, daß der Gefuchte bereits verheiratet ist.

|| Anschwellungen infolge von Entzündung, Erkältung, Knochenbruch, Zahnweh, Neuralgie, oder Rheumatismus können durch Wallards Snow Liniment betrieblen werden, mit dem man die leidenden Teile gut einreibt. Es lindert den Schmerz, reduziert die Geschwulst und stellt den natürlichen Zustand wieder her. 25c, 50c u. \$1.00 die Flasche bei S. W. Schumann.

|| Einige Luftschiffer brechen den Rekord; andere den Hals.

|| Gefühl kann man erheuteln, Verstand nicht.

— In St. Louis und Kansas City werden alljährlich viele tausende Pfund Krebsje verzehet, doch geben sich professionelle Fischer nicht viel mit dem Krebsfang ab, es sei denn, sie können eine Anzahl große leicht erhaschen, und schicken diese dann mit ihrem anderen Fang ein. Dies ist eine eigentümliche Industrie und wird bei St. Louis hauptsächlich von Regern betrieben, welche die Krebsje fein zubereiten und bis Abends spät auf den Straßen verkaufen, wo man den eintönigen Ruf erschallen hört: „Crawfish, r—r—red hot!“

Das Krebsessen scheint man von Europa her zu haben. Wenig richtig zubereitet und mit rotem Pfeffer gekocht, so geben sie ein feines Gericht ab, das viele sehr zu würdigen wissen, besonders zu später Abendstunde bei einem feinen Schoppen Bier. Man berechnet, daß in jedem Sommer in St. Louis, St. Joseph, Kansas City und anderen Städten in Missouri \$8,000 ausgegeben werden für Krebsje. Es giebt Regier in St. Louis, die während der Sommersaison täglich \$5 machen mit Fangen, Zubereiten und Verkaufen von Krebsjen.

Die Nachfrage nach Fröschen-feln wächst von Jahr zu Jahr. Diese Delikatesse, wenn richtig zubereitet, schmeckt wie ein junges Hühnchen, nur hat man mehr davon zu essen und der delikate Geschmack hält länger an. In St. Louis und Kansas City werden jährlich viele tausende Frösche ver-piselt. Viele kommen aus Illinois, die größten Feger aber stammen aus den Niederungen und der Sumpfgegend von Pemisicot, Dumlin, New Madrid, Butler, Mississippi und Scott Counties (Miss. Bl.).

|| Aus Paris wird gemeldet: Frankreich leidet dem Sultan von Marokko nicht nur Geld, nein, es überbeht ihn sogar der Mühe, seine Moneten prägen zu lassen. Auch dies übernimmt Frankreich. So gehen denn die schönsten marokkanischen Piaster aus der Pariser Münze hervor. Ja, diese hat sogar zwei Exemplare der nagelneuen marokkanischen Silbermünzen dem König von Italien, einen eifrigen Münzensammler, gratis zur Vereicherung seiner Sammlungen überwiesen.

|| Graf Zeppelin hat sich durch die vielen Unglücksfälle, die seine leibbaren Luftschiffe betroffen haben, nicht abschrecken lassen, und ist zielbewußt auf dem eingeschlagenen Wege weiter gegangen. Er hat soeben einen neuen leibbaren Ballon in Dienst gestellt, den Zeppelin VIII., der den Namen „Schaben“ trägt. Mit diesem hat er zunächst verschiedene Fahrten über dem Bodensee ausgeführt, und dann einige Reise angetreten, die bis jetzt von Erfolg gekrönt waren. Es haben sich zwar gegen Zeppelin adoptierte starre System, bei dem die Hülle aus Aluminium besteht und daher nicht zusammenklappt, wenn ihr die Füllung entzogen wird, erhoben, aber Graf Zeppelin sieht in diesem System noch immer die Lösung dieser so überaus wichtigen Frage. Allerdings ist die Behauptung, daß die starren Luftschiffe schwerer zu

handhaben sind, und widrige Umstände schwerer überwinden, nicht unberechtigt, indessen werden alle Unglücksfälle, welche die Rep-pelins bis jetzt betroffen haben, unglücklichen Zufällen zugeschrieben. Jedenfalls verdient der Greis, der sein ganzes Vermögen und den größten Teil seines Lebens der Förderung der Luftschiff-fahrt geopfert hat, die höchste Anerkennung.

|| Die amerikanischen Aepfelernte wird auf 28,000,000 Faß geschätzt, das ist um 5,000,000 Faß mehr als im Vorjahre.

|| Seit dem Jahre 1903 bis 1911 ist die jährliche Opferzahl des „Glorreichen Bierens“ von 466 auf 57 gesunken.

|| Der Obergeringieur Goethals am Panamakanal hat den Vorarbeiten verboten, zu fluchen oder beleidigende Ausdrücke zu gebrauchen. Das ist schön. Schiller war etwa derselben Ansicht, als er erklärte, daß die Arbeit besser fortschreite, „wenn gute Reden sie begleiten.“

|| Zu den Mitaliedern des berühmten Tabakkollegiums gehörte auch der Leutnant v. Leben, ein Mann, der sich für geistreich hielt, wenn er über andere die Schale seines Spottes ergoß. Besonders hatte er es auf Guldin, Friedrich Wilhelm I. gelehrt und lustigen Rat, abgesehen, gegen den er meistens keine Stichleien richtete. Einmal brüstete sich v. Leben mit seinen Gütern, die übrigens im sandigsten Teile der Mark lagen.

„Sie haben ganz recht,“ bemerkte Guldin mit einem Lächeln, „von Ihren Gütern ist sogar im Geiangbuch die Rede!“

„Wieso?“ forschte der König, der ahnte, daß Guldin etwas im Schilde führte.

Unter dem Gelächter der Tafelrunde äitierte Grundling den bekannten Gesangbuchvers:

„Was sind unsres Lebens Güter? Eine Hand, Voller Sand!“

|| Ein köstliches Erlebnis hatte der König von Sachsen vor etwa fünf Jahren im sächsischen Vogtlande. König Friedrich August bereiste damals mit einigen Herren seines Gefolges die dortige Gegend zu Wagen. In einem Dorfe sollte der Landesherr von der Gemeinde feierlich begrüßt werden, wobei der Bürgermeister eine kleine Ansprache zu halten hatte. Aber schon nach den ersten Worten sah der biedere Meister des Handwerks und der Bürger fest, an das Ohr des Königs drangen nur noch gurgelnde Laute. Dieser erfasste sofort die Situation und raunte dem Bäuerlein zu: „Rufen Sie doch wenigstens Hoch!“ Aber auch das wollte nicht mehr über die gänzlich gelähmte Zunge. Da rief der König kurz entschlossen, indem er vergnügt seinen Helm schwang: „Doch—hoch—hoch!“ Und die Versammelten stimmten jubelnd und begeistert ein.

|| Infolge der Erhöhung der Zuckerpriese ist in Chicago bereits das Glas Ice-Cream-Soda von 5 auf 10 Cents gestiegen.

|| Der neue Brooks-Komet ist jetzt mit bloßem Auge sichtbar. Es braucht sich aber niemand den Hals zu verrenken; es ist wirklich nicht der Mühe wert.

|| Ueber \$300,000 haben Käufer aus einer Bank in New Westminster, Britisch Columbia, entführt. Wenn sie sich nicht fangen lassen, so können sie sich zur Ruhe setzen.

|| Ein Mann in St. Joseph hat in der Trunkenheit \$3 in kleiner Münze verschluckt. Es scheint ihm an Zeit gefehlt zu haben, das Geld vorher in Schnaps zu verwandeln.

|| Der neue Präsident von Haiti möchte gerne eine halbe Million Dollars pumpen. Er ist nicht der einzige, der den Wunsch hegt.

|| John D. hat für wohltätige Zwecke abermals eine Million Dollars hergegeben. Seit einiger Zeit haben wir nichts mehr von Andy gehört.

|| Ein New Yorker Dichter hat mit \$37,000 Schulden seinen Bankrott angemeldet. Entweder ist der Dichter nicht echt, oder die Schulden sind es nicht.

|| Rußland will \$48,607,362 für Verstärkung seiner Seemacht ausgeben. Das heißt wahrscheinlich \$48,607,000 Schmiergelber und \$362 für Schiffsbau.

|| Nahrungsmittel sollen abermals im Preise steigen, wie angekündigt wird. Wir haben noch nie befürchtet, daß unsere Ersparnisse uns über den Kopf wachsen würden.

|| Ein neunzehnjähriger Jüngling ist in Chicago durch Hunger und Obdachlosigkeit von seinem Traume, ein berühmter Schauspieler zu werden, geheilt worden. Der kann von Glück sagen, daß er bei Zeiten Unglück gehabt hat.

Der Hungerteich.

Eine der eigenartigsten Natur-Erscheinungen ist unstreitig der Hungerteich bei Undeloh unweit Wines a. d. Luhe. Dieser Teich hat die sonderbare Eigenschaft, daß er im Gegensatz zu anderen Teichen in heißen Zeiten wasserlos ist, dagegen bei trockener Witterung das klarste Wasser aufweist. Während er im vorjährigen heißen Sommer vollständig wasserfrei war, ist er in diesem heißen Sommer derart mit Wasser angefüllt, daß er überfließt und die angrenzenden Wiesen überschwemmt. Wie die einheimischen alten Leute erzählen, ist der gefüllte Hungerteich ein Zeichen teurer Zeiten, früher hätte sich sogar die Lüneburger Kaufleute nach dem Wasserstande des Teiches erkundigt. Floss der Teich über, dann wußten sie, daß die Preise für die Lebensmittel in die Höhe stiegen; sie hielten in diesem Falle ihre Getreidevorräte fest, um sie später zu erhöhten Preisen zu verkaufen. Nach dieser alten Ueberlieferung zu urteilen, bekräftigt sich die Nachricht, daß wir einer teuren Zeit entgegengehen. Die seltsame Erscheinung wird darauf zurückgeführt, daß der Teich von einer Quelle gespeist wird, die nur dann zum Vorschein kommt, wenn langanhaltende Trockenheit herrscht. In der Pfalz, im Elsaß und auch anderwärts befinden sich mehrfach solche Hungerteiche, doch ist von ihnen keine so mächtig, wie die, welche den Hungerteich bei Undeloh weilt.

Ringling Bros.

in San Antonio. Der größte Circus der Welt wird dort Samstag, den 7. Oktober zwei Vorstellungen geben, und Neu-Braunfels und Umgegend wird, wie immer, viele Besucher schicken. Dieses ist in jeder Beziehung der größte amerikanische Circus, und wird von keinem, der gesunde Unterhaltung liebt, ver-säumt werden. Seit vielen Jahren haben Ringling Bros. nicht nur den beliebtesten, sondern auch den besten Circus. Die Zelte bedecken 12 Aker. Aus den vielen großartigen Attraktionen nennen wir: Prof. Emorys Truppe dressierter Baby-Elefanten, die wundervoll abgerichteten Pferde aus dem Circus Schumann in Deutschland, „Toque“, der englische Hund, der auf dem Rücken eines galoppierenden Pferdes einen Purzelbaum schlägt; die wundervolle Familie Alex, französische Aerialisten; die als Zigeuner-Reitkünstler unüber-troffene Familie Crocker; die ungarische Clown-Familie Detorelli vom Hofe des Schahs von Persien; die italienische Akrobatenfamilie Bonjetti; die Akrobatenfamilie Castrillon aus Spanien; die italienische Kunstreiterfamilie Hogini; fünfzig beste Clowns usw.

In der Menagerie findet man Tiny Tom Linker, den kleinsten Elefanten, der je in Amerika gesehen wurde; im ganzen 40 Elefanten und 1200 anderen, zum Teil höchst seltene wilde Tiere. Die Parade vormittags wird großartiger als je und drei Meilen lang sein.

Ringling Bros. Circus ist jetzt 28 Jahre alt und hat sich aus bescheidenen Anfängen zum großartigsten Circus entwickelt, den die Welt je gesehen hat. Er bereift die ganze Welt, hat Geschäftsstellen in jeder asiatischen und europäischen Hauptstadt und große Bestände bei Liverpool. 2000 Leute sind angestellt; 1286 reisen mit dem Circus.

S. Woodall, Präsident. Alvy L. Blair, Vice. Präs.

J. S. Barbee, Kassierer. G. L. Williamson, Kalkfist.



Alle uns anvertrauten Bankgeschäfte erhalten die beste Aufmerksamkeit. Fenerische verschleißbare Abteile zur Aufbewahrung wertvoller Papiere stehen unseren Kunden unentgeltlich zur Verfügung.

Direktoren: S. Woodall, Alvy L. Blair, G. L. Williamson, T. L. Griffin, J. S. Barbee, J. S. Rylander.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex. Futter aller Art jederzeit vorrätig. Getreide, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saamereien. In den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser! Keine tote Baumwolle! Beschreibung der Gegend frei zugesandt. Meyer-Forster Land & Loan Company, Rosenburg, Texas.

Land nahe Mathis zu verkaufen!

4000 Aker schwarzer und schwarz-sandiger Boden, an die Stadt Mathis in San Patricio County an der S. A. & N. P. S. Eisenbahn stoßend. Fließender artesischer Brunnen 350 Fuß tief auf diesem Lande. Preis von \$25—\$40 per Aker, in Parzellen und zu Zahlungsbedingungen nach Wunsch der Käufer. Das Bulletin der Ackerbau- und Gewerbechule des Staates Texas No 120, sagt von einer limitirten Fläche von 3000 Aker Land in San Patricio Co. wovon Statistif aufbewahrt wird: Dieses Land übertrifft alles andere im „Cotton Belt“ in durchschnittlichen Ernten; volle dreiviertel Ballen Baumwolle für eine Periode von 7 Jahren sind darauf erzeugt worden. Man wende sich an J. J. Summers, Lee Joseph, oder George J. Schleicher, Cuero, Tex.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Distributoren von Old Saratoga, Old Reserve, & Green River Whiskies.

Watts, Tom Keene, Lawrence Barret, Gato, Optimo, und Sazerac Cigarren.

613—615 Military Plaza. Phones 113, San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfeller Zeitung.

# Fragen Sie den Mann

wegen uns, an den, oder für den wir eine Farm oder Stadteigentum verkauft haben. Schreiben Sie uns, und wir schicken Ihnen Namen. Wir haben für mehr als \$150,000 Grundeigentum verkauft. Haben Sie einmal von uns gekauft, so werden Sie wieder von uns kaufen. Wir zeigen Ihnen solches Eigentum, bis Sie finden, was Sie wünschen; und sollten Sie nichts Passendes finden, so schulden Sie uns keinen Cent. Ist das nicht annehmbar? Auf diese Weise haben wir unser Landgeschäft zu einem Erfolg gestaltet, und so werden wir es weiterführen. Versuchen Sie uns.

## Geschäftseigentum.

Wir haben mehrere vorzügliche Geschäfte zu annehmbaren Preisen auf unserer Liste. Es dürfte sich für Sie lohnen, sich zu erkundigen.

Gerade in der Stadt, sechs Zimmer, Bad, elektrisches Licht—ein so hübsches Wohnhaus, wie man es hier findet; \$3000. Wer sich so etwas sucht, sollte sich dieses Haus ansehen.

Vier Zimmer, hoch gelegen, immer kühl, gut eingerichtet; kann zum rechten Preis gekauft werden.

Drei Zimmer-Haus, guter Stall, Kuh-Schuppen, Waschküchen, großes Lot mit Allee, im höchsten Teile von Neu-Braunfels; Eigentümer würde es als Anzahlung auf eine gute Farm geben.

Dies ist eine Kapitalanlage: Et-Eigentum, vorzüglich eingerichtet; \$6000, günstige Bedingungen; bringt \$480 Miete jährlich; Lot 86 bei 196. Seht dieses an.

Ein ausgezeichnetes Platz vier Meilen von der Stadt, an guter Landstraße, 135 Acker, ungefähr 80 in Kultur. Lassen Sie uns Ihnen diesen Platz zeigen. Leichte Bedingungen.

An der Seguin-Straße haben wir ein Haus mit vier Zimmern und großem Lot, welches letzteres allein das Geld wert ist. Lassen Sie uns Ihnen nähere Auskunft darüber geben. Wir können es Ihnen recht verkaufen.

Sechs Zimmer und Bad, an San Antonio-Straße, sehr hübsches Haus, gute Stallungen usw., hübscher Garten, sehr nahe dem Hauptteil der Stadt, billig zu \$4000; günstige Bedingungen; man muß es sehen, um es würdigen zu können.

3 Lots in der Comalstadt, eines 60 bei 150, zwei je 50 bei 150, alle für \$600; sehr preiswürdig.

In der Castell-Straße haben wir den allerbesten Bargain—fünf Zimmer und Bad, großes Lot, sehr nahe dem Stadtzentrum, angrenzende Plätze können nicht unter \$3500 gekauft werden; Eigentümer will verkaufen, da er auf die Farm ziehen will; nur bis 1. Oktober im Markt; \$2000, günstige Bedingungen. Seht dieses an.

In der Comal-Straße offerieren wir ein Haus mit vier Zimmern, großes Lot, schöne Schattenbäume, am Comal-Fluß; \$2000, Bedingungen wie bei dem Käufer passen, Rest zu 7%.

Wer wünscht ein Et-Lot in der Comalstadt, 50 bei 150 Fuß, für \$250 baar? Eigentümer braucht Geld.

Zu verkaufen oder verhandeln, sechs Lots, jedes zu \$325; zwei Lots jedes zu \$400.

Zwei Lots in Hoffmanns Addition, schön gelegen, \$600; die Hälfte baar, Rest in monatlichen Abzahlungen. Sie werden dieselben gewiß billig nennen.

164 Acker, 160 in Kultur, schönes schwarzes, wachbartiges Land, Haus mit vier Zimmern und Halle, Scheune, Brunnen, guter Taht,

unterirdische Cisterne; acht Meilen von Neu-Braunfels; 1/2 Acker, Rest zu 7%. Es wird sich lohnen, dieses anzusehen.

Wir haben eine gute Ranch zu verhandeln gegen Stadteigentum oder einen guten Baarenvorrat. Nähere Auskunft wird gern erteilt.

Wer wünscht ein Rehn- oder Zwanzig-Acker-Stück am Guadalupe-Fluß für Bewässerung?

86 Acker 7 1/2 Meilen von Neu-Braunfels, ungefähr 60 in Kultur, Haus mit vier Zimmern, Scheune usw., gute Cisterne, reichlich Wasser im Creek, schwarzes wachbartiges Hoowallow-Land; würde gutes Neu-Braunfels-Eigentum im Handel nehmen. Sprechen Sie bei uns vor wegen näherer Auskunft.

Hören Sie auf zu reiten, werden Sie Besitzer Ihrer eigenen Farm und Ihres eigenen Heimes. Andere sind hierin erfolgreich gewesen; warum sollten Sie es nicht auch sein?

Wir haben Nachfrage für einige gute Farmen. Wollen Sie verkaufen und ist Ihr Preis recht, so können wir für Sie verkaufen. Sprechen Sie vor, wenn Sie zur Stadt kommen oder schreiben Sie uns, dann kommen wir hinaus und besprechen die Sache mit Ihnen.

# SIPPEL & SUSSDORF

## für Farmen und Stadteigentum.

Wir zeigen Ihnen gern, was wir zum Verkauf haben.

### Prohibition anscheinend geschlagen in Maine.

Der offiziellen Zählung gemäß ist in Maine, welche seit nahezu sechzig Jahren mit Staatsprohibition „gesegnet“ ist und im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl mehr Eheheiraten wegen Trunkenheit aufweist, als irgend ein „nasser“ Staat, eine Mehrheit von sechsundamanzig für die Ausmerzung der Prohibitionsklausel aus der Staatsconstitution abgegeben worden. Es wurden 60,461 Stimmen für und 60,487 Stimmen gegen die Beibehaltung der Staatsprohibition abgegeben.

Etwas Berichtigungen können in den nächsten zwanzig Tagen noch vorgenommen werden.

Fünf Meilen nördlich von Taylor hatte der San Gabriel-Fluß am Montag infolge der anhaltenden Trockenheit wieder aufgehört zu fließen.

Heute (Mittwoch) wird Staatssekretär McDonald das Resultat der Prohibitionswahl am 22. Juli amtlich feststellen. Zwei prohibitionsistische Counties, Hall und Hill, hatten am Samstag noch keinen amtlichen Bericht eingefandt.

Governor Colquitt hat Senator J. C. Weinert zum Delegaten zum „American Prison Congress“ ernannt, welcher in den Tagen vom 14. bis zum 19. Oktober sich in Omaha, Nebraska versammeln wird.

Bei der Local Option-Wahl, welche am 16. September in Navarro County stattfand, wurden 3120 Stimmen für und 2622 Stimmen gegen Prohibition abgegeben. Die Mehrheit für Prohibition beträgt demnach 498 Stimmen.

Die Zeugen, welche vor den Schnüffel-Comiteen der Legislatur erzählten, was ihren Frauen von farbigen Waschfrauen über das gesagt wurde, was andere Regierungen von ihren Nachbarinnen über die Ausstellung von Kopysteuerverpflichtungen gehört haben

sollen, und dergleichen, erhalten nur einen Dollar für jeden Tag und Weisungsgeld. Einige hatten \$2 pro Tag erwartet.

Am Samstag findet in Waco eine Versammlung des Hermanns-Söhne-Comites für Deutsche Sprache statt. Dieses Comite besteht aus den Herren Bodo Holskamp von Neu-Braunfels, Adolph Schack von Waco, und Frau Elise Heinisch von Sherman.

An Stelle des Herrn W. A. Trendmann hat Governor Colquitt Herrn D. W. Kempner von Galveston zum Mitglied des Aufsichtsrates des A. & M. College ernannt.

In Lockhart wurde am 5. September eine Postparade eröffnet.

Der „Fort Worth Anzeiger“ meldet: „Die Frisco Eisenbahn hat entlang ihres Weges westlich von der Stadt eine chemische Mischung gestreut oder gesprüht, um das Johnson-Gras auszuroten. Acht Meilen westlich von der Stadt brach eine Herde Jersey-Rühe aus der Weide des Dr. Brown und hat sich gütlich an dem fetten Grase auf dem Wege der Bahn. Ehe der Mann, welcher die Aufsicht über die Vieh-Ranch hat, bemerkte, daß die Herde ausgebrochen, waren bereits 25 Kühe an dem vergifteten Grase krepiert. Die Kühe waren \$60 bis \$100 per Kopf wert.“

Der Ingenieur der Eisenbahn-Commission des Staates Texas empfiehlt in seinem Bericht über die M. & T.-Bahn den Bau eines neuen Bahnhofes in Lockhart.

Der erste Tag der Hays County Fair, die am 4., 5. und 6. Oktober in San Marcos stattfindet, ist zum „Tag der Deutsch-Amerikaner“ bestimmt worden, und Senator J. C. Weinert ist eingeladen worden, die Festrede zu halten. Ein Comite, bestehend aus den Herren Ed. Giesen, August Zimmermann und August Kellermann ist ernannt worden, um Vorbereitungen für diesen Tag zu treffen.

Der County Clerk von Guadalupe County hat Heiratscheine ausgestellt für Erich Glenswinkel und Paula Brinkkoetter, und für J. A. Olson und Paula Klein.

### Kirchliches.

Beim Missionsfest, welches am Sonntag, den 24. d. M. in zwei Gottesdiensten gefeiert werden soll, sind die Redner im Morgengottesdienst die Herren Pastoren C. Hofheinz aus San Marcos und Ad. Zimmermann aus Marion. Abends werden der allbekannte und beliebte Gründer der Gemeinde, Pastor C. Sänger aus San Antonio, und der noch mehr bekannte Pastor G. Morhinweg Ansprachen halten, ersterer in englischer und letzterer in deutscher Sprache. Es wird Morgens um 10 und Abends halb nach sieben Uhr angefangen. Jedermann herzlich willkommen.

Die deutsche Schule und der Konfirmanden Unterricht haben nun begonnen, und es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß solche Kinder, die bis zu Ostern konfirmiert werden sollen, gleich von Anfang den Unterricht gemessen sollen. Es wird jeden Samstag Morgen von 9 Uhr an Unterricht erteilt.

Für Verdauungsbeschwerden bei Babies, ist McGees Baby Elixir ein vortreffliches Mittel, es wirkt schnell, ist rein, gesund, angenehm zu nehmen. 25c und 50c die Flasche bei H. V. Schumann.

In dem Prohibitions-Notaral-Staats-Ranfasmäßen recht nette Zustände herrschen. Aus Lincoln wird berichtet: County-Anwalt W. B. McCauley, welcher die Verhaftung von einem Duzend Männern und Knaben veranlaßte und sie prozessieren wird, weil sie die junge Schullehrerin Fel. Mary Chamberlain nach einer abgelegenen Stelle geschleppt, ihr dort die Kleider vom Leib gerissen und sie geteert und gefeiert haben, hat eine Menge Briefe erhalten, in welchen ihm angedroht wird, daß

man ihn ebenfalls teeren und fesseln werde, wenn er die Verhafteten nicht sofort aus der Haft entlasse und ihren Prozeß niederschlage. Wie es heißt, gehören die Verhafteten den prominentesten Familien des Dries an, die über großen politischen Einfluß verfügen.

**Großer Ball**  
in der  
**Sweet Home Halle**  
Samstag, den 30. September.  
Freundlich laden ein  
Reinarz & Schwab.

**Ball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
Samstag, den 30. September.  
Freundlich laden ein  
Fritz Mattfeldt.

**Großer Ball**  
in der  
**Mahdorffs Halle**  
Samstag, den 23. September.  
Freundlich laden ein  
Oberkampf & Schreier.

**Preisregeln**  
in der  
**Comalstadt**  
Samstag, den 21. Oktober.  
Karten werden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends verkauft. Preisarten \$1. Auf vier Bahnen wird gefeiert. Auch Teankelgen. Freundlich laden ein  
Comal Town Bowling Club.

**Deutsche Tags - Feier**  
in der  
**Marwell Schützenvereins**  
Freitag, den 6. Oktober.  
Anfang 3 Uhr nachmittags.  
Programm folgt in der nächsten Nummer.  
Das Comite.

## Große musikalische und dramatische Vorstellung

in  
**Seekatj' Opernhaus**  
Samstag, den 25. September,  
gegeben von der  
**Lewis Concert Co.**  
Zur Aufführung gelangen Sopran- und Bariton-Solos, sowie Ensembles. Künstler ersten Ranges. Eintritt 50c die Person, Kinder 25c. Anfang 8:30 Uhr Abends.

**„Deutscher Tag“**  
in der  
**Smithson's Halle**  
Samstag, den 7. Oktober.  
Anfang 2 Uhr nachmittags. Theater, Deklamationen und Gesang des Nachmittags; Abends Ball.  
Freundlich laden ein  
E. S. Dose.

**Großer Ball**  
in  
**Hübingers Halle**  
Samstag, den 23. September.  
Freundlich laden ein  
John Hübinger.

**Preisregeln**  
in der  
**Cibola Regel-Vereins**  
Sonntag, den 1. Oktober.  
Alle Regler sind eingeladen. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

**Preisregeln**  
in der  
**Freiheit Regelvereins**  
Sonntag, den 7. Oktober.  
Anfang 8 Uhr morgens. Alle Regler sind freundlich eingeladen.

**Großer Ball**  
in der  
**Orths Pasture**  
Samstag, den 23. September.  
Freundlich laden ein  
Albert Foerster.

**Großer Ball**  
in der  
**Tentonia Farmer Vereins - Halle**  
Samstag, den 23. September.  
Freundlich laden ein  
Der Verein.

**Bürger - Ball**  
in der  
**Mahdorffs Halle**  
Samstag, den 30. September.  
Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.  
Freundlich laden ein  
Oberkampf & Schreier.

**Ball**  
in der  
**Trakt**  
Samstag, den 23. September.  
Freundlich laden ein  
Geo. A. Fischer.